

Thurgauer Bauer

 Verband Thurgauer
Landwirtschaft

Nr. 22
2. Juni 2023



EINSTEIN

Geniale Ideen werden im Thurgau schnell umgesetzt.

Der **ARENENBERG** ist das Kompetenzzentrum für Landwirtschaft im Thurgau. Dazu führt der Arenenberg eine landwirtschaftliche Schule, einen Beratungsdienst und die Schul- und Versuchsbetriebe am Arenenberg, in Güttingen und Tänikon. Für die Beratung im Gemüsebau suchen wir **per 1. August 2023 oder nach Vereinbarung** eine/n

Berater / Beraterin Gemüsebau

Pensum 80 - 100 %

Ihre Aufgaben

- Sie beraten und unterstützen die Gemüsebaubetriebe in produktionstechnischen Fragen
- Sie erarbeiten mit der Branche Lösungsstrategien für zukünftige Produktionsanforderungen
- Sie überwachen Schaderreger und leiten daraus Empfehlungen für die Praxis ab
- Sie leiten und betreuen Versuche und Projekte
- Sie organisieren und leiten Weiterbildungsveranstaltungen
- Sie vertreten den Gemüsebau in kantonalen und nationalen Gremien

Ihr Profil

- Sie verfügen über einen Hochschulabschluss im Bereich Hortikultur, Agrarwissenschaften, Umweltwissenschaften oder vergleichbar
- Sie haben idealerweise Erfahrung im Pflanzenbau
- Sie schätzen die selbständige Arbeit im Team sowie mit Ansprechpartnern aus der Branche, Forschung und Verwaltung.
- Sie arbeiten exakt, eigenverantwortlich und strukturiert
- Sie verfügen über gute Sozialkompetenzen, Diskretion, Planungs- und Organisationsfähigkeit

Wir bieten

Wir freuen uns auf eine engagierte und dienstleistungsorientierte Persönlichkeit, die Freude an einer anspruchsvollen und vielseitigen Stelle mit viel Gestaltungsspielraum hat. Es erwartet Sie eine verantwortungsvolle Aufgabe an der Schnittstelle zwischen Produktion und Markt. Ein attraktiver Arbeitsplatz in wunderschöner Umgebung und zeitgemässe Anstellungsbedingungen runden unser Angebot ab.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Florian Sandrini, Leiter Beratung Pflanzenbau und Umwelt, T 058 345 85 17.

Sind Sie interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständige Onlinebewerbung. Den Link finden Sie unter www.stellen.tg.ch.

Inhalt Nr. 22 vom 2. Juni 2023

Impressum	8
Politik	
Das Thurgauer Chancenpaket	9
Kanton Thurgau	
Betriebsstrukturdatenerhebung 2023	10
Vorsichtsmassnahmen gegen die Vogelgrippe	11
Frage an die Betriebsberatung	
Ist meine jüngere Ehefrau direktzahlungsberechtigt?	12
Aus unserem Leserkreis	
Klimaschutzgesetz	13
Nein zum energiepolitischen Blindflug!	16
Milchproduktion	
Tilsiter aus Milch aus nachhaltiger Produktion	14
Management	
Getreidesammelstelle wird zum Bio-Player	15
Biodiversität	
Demo-Feld: Getreideanbau in Egnach	17
Beerenbau	
Gemeinsame Veranstaltung: Bio-Beerenring Ostschweiz und Vorernterversammlung Beeren ZH	19
Statistiken und Ernteschätzungen	21
Familienleben	
Rezept: Emmentaler Meringues mit Erdbeerhalbgefrorenem	24
Rezept: Emmentaler Zwiebelkuchen/-wähe	25
Kinderecke und Rätselauflösung	26
Rätseln und gewinnen	27
Organisationen berichten	
Mostobstring und Bio-Hochstammgruppe: 2-Tages-Reise Region Stuttgart	28
Für die Landfrauen	
Landfrauen Affeltrangen-Zezikon an der Gala Wyfelder Frutig	29 30
Thurgauer Landjugend	
Landjugend Seerücken auf dem Kronberg	30
Veranstaltungen und Kurse	
Agenda	34
Kursagenda Arenenberg	35
Marktplatz	36

Zusammenarbeit als Schlüssel zum Erfolg



Henry Ford sagte einmal: «Zusammenkunft ist der Anfang. Zusammenhalt ist ein Fortschritt. Zusammenarbeit ist der Erfolg.»

Dies ist eines meiner Lieblingszitate und leitet mich in meinem Handeln. Damit Zusammenarbeit gelingt, braucht es unter anderem ein Gefühl der Zugehörigkeit, eine offene Denkweise, Transparenz und Anpassungsfähigkeit. Doch wer will schon angepasst sein? Klingt doch irgendwie kleinkariert und niemand will sich verbiegen. Aber im Gegenteil: Anpassungsfähigkeit braucht es, um sich einerseits auf das Gegenüber einstellen und damit erfolgreich zusammenarbeiten zu können; andererseits die ständig neuen Herausforderungen meistern zu können. Durch die vielen inspirierenden Gespräche mit Landwirtinnen und Landwirten seit Beginn meiner Tätigkeit am Arenenberg erlebe ich die Anpassungsfähigkeit ausgeprägt in der Land- und Ernährungswirtschaft.

Neue Herausforderungen lauern überall – auch am Arenenberg. Durch den sehr guten Zusammenhalt mit den Kolleginnen und Kollegen am Arenenberg ist die Basis für die Zusammenarbeit gelegt. Die klappt schon in vielem sehr gut, doch natürlich hat es noch Potenzial. Eine gute Zusammenarbeit ist ein wichtiger Erfolgsfaktor – gerade auch auf einem Landwirtschaftsbetrieb.

Anpassungsfähigkeit zeigen wir auch mit dem Arenenberger Tag, der nach vier Jahren Pause am 11. Juni 2023 wieder stattfindet – anders, als früher – eben an neue Gegebenheiten angepasst. Wir freuen uns auf die Zusammenkunft mit Ihnen am Arenenberg, wo Zusammenhalt und Zusammenarbeit erlebt werden kann.

Jack Rietiker, Geschäftsführer Arenenberg

Titelbild:

Siloballen in Lengwil Oberhofen. (Bild: Stephan Traber)



Schaumann gehört zu den führenden europäischen Unternehmen in der Herstellung und dem Vertrieb von hochwertigen Mineralfuttern, biologischen Siliermitteln, Futtersäuren sowie weiteren Spezialprodukten für die Tierernährung.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir für die Region Kanton Glarus, Zürcher Oberland, Teile im Kanton Schwyz und Kanton St. Gallen eine*n

Fachberater*In im Aussendienst/ Fütterungsspezialist*In (60–100%)

Ihre Aufgaben:

- Als Fütterungsspezialist bzw. Fachberater sind Sie die erste Ansprechperson für unsere Kunden rund um die Fütterung Ihrer Nutztiere.
- Sie betreuen und erweitern unsere Kundschaft in ihrem Verkaufsgebiet.
- Sie erarbeiten kundenspezifische Fütterungskonzepte und begleiten deren Umsetzung.
- Mit dem Firmenfahrzeug besuchen Sie unsere Kunden in regelmässigen Abständen und liefern kleinere Mengen bis 500 kg direkt aus.

Ihr Profil:

- Sie sind kontaktfreudig und haben Interesse an einer selbstständigen und selbstbestimmten Arbeitsweise.
- Sie verfügen über eine fundierte Ausbildung im landwirtschaftlichen Bereich und bringen idealerweise praktische Erfahrung in der Beratung landwirtschaftlicher Betriebe und im Verkauf mit.
- Sie interessieren sich für moderne Fütterungskonzepte und wollen Ihren Kunden einen Mehrwert bieten.
- Mit selbstständiger Weiterbildung halten Sie sich auf dem aktuellen Wissensstand.
- Sie sprechen die Sprache der Landwirte und sind im Umgang mit Computer und EDV-Lösungen erfahren. Zudem verfügen Sie über einen Führerschein Kat. B.

Kontakt:

H.W. Schaumann AG, Murgenthalstrasse 67b, 4900 Langenthal, Tel. 062 919 10 20

Kontaktpersonen:

Thomas Brand, 079 275 34 21, thomas.brand@schaumann.ch;

Albert Raymann, 079 366 89 93; www.schaumann.ch

Stellenanzeigen Empfehlungen

**Gamper
Chicorée** AG

Weitere Wurzelproduzenten für diese Saison gesucht!

Infolge guter Abverkäufe in diesem Frühling suchen wir für die kommende **Saison 2023** zusätzliche Chicorée-Wurzelproduzenten!

- kompetente Unterstützung von der Saat bis zur Ernte
- interessante Übernahmbedingungen
- regionale Weiterverarbeitung
- trockenheitsresistent im Sommer

Für weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung und freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.

Gamper Chicorée AG
Hauptstrasse 4
9507 Stettfurt
www.gamperchicoree.ch
info@gamperchicoree.ch

Andi Hämman:
078 696 75 41
Betrieb:
052 376 12 57

86744

Stroh

lang und geschnitten

Strohhäcksel

ANIbric (FR) und **VITA** (SK)

ANIlilin - Leinenstroh

ANIHamp - Hanfstroh

ANITraps - Rapsstroh

sowie andere verschiedene Häcksellängen, in Klein- und Grossballen

ANIfamily-Einstreue

ANIbasic - Sägemehl

ANIsplan - Hobelspäne fein

ANIppremium - Hobelspäne grob

ANIGrano - Weichholzgranulat

ANIpelli - Strohwürfel für Pferde

ANIVac - Strohwürfel für Nutztiere

ANIpremos - Strohwürfel mit Struktur

ANIpelli plus - Strohkrümel für Pferde

ANIVac plus - Strohkrümel für Nutztiere

ANIVac extra - Strohmehl für Nutztiere

ANICanthus - Chinaschilfwürfel für Pferde

Einstreue aus Ihrer

Landi

Gratis: 0800 808 850 · www.einstreue.ch



82864

Keines ist zu klein, um ein Inserat zu sein.

Thurgauer Bauer

T +41 58 344 94 83
thurgauerbauer@galledia.ch



81254

amagosa

Krippenabdeckung INOX

amagosa.ch / 071 388 14 40



Abholmarkt oder franko

Zu verkaufen

**Heu, Emd
Stroh und
Häckselstroh**
in KB und GB

Sägemehl

Fah

Landesprodukte
8564 Engwilen
Telefon 071 659 09 09

Empfehlungen

Gülletechnik



Schleppschlauchverteiler

Warum zwei kaufen,
wenn einer alles kann?



Mobile Separatoren

Hydro

Kompakt

waelchli-ag.ch ■ 062 745 20 40



Wo bieten Sie Ihre **Stelle** an?
Warum nicht im «**Thurgauer Bauer**»?

**Thurgauer
Bauer**

T +41 58 344 94 83
thurgauerbauer@galledia.ch



« Mit dem JA zur Umsetzung der OECD-Mindeststeuer bleiben die zusätzlich erhobenen Steuergelder der internationalen Grossunternehmen in der Schweiz und in den Kantonen und werden nicht ins Ausland verschenkt. »

Manuel Strupler
Nationalrat SVP

JA zur
**OECD-Mindeststeuer
für multinationale
Unternehmen**

oecd-mindeststeuer-ja.ch

86756



Schweizer
Bäuerinnen
& Bauern

Abenteuer.
Für dich.

Negatives Ergebnis infolge instabiler Kapitalmärkte

Die Agrisano Stiftung und ihre beiden AG (Agrisano Krankenkasse AG und Agrisano Versicherungen AG) haben das Geschäftsjahr 2022 mit einem negativen Ergebnis von 51,2 Mio. Fr. abgeschlossen, beeinflusst durch das unvorteilhafte Anlageumfeld. Mit Ausnahme bei der obligatorischen Krankenversicherung verzeichnen sie in den übrigen Versicherungssparten ein Wachstum. Die Verwaltungskosten liegen weiterhin deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

Text: Agrisano

Der Stiftungsrat der Agrisano Stiftung blickt auf ein durchgezogenes Jahr zurück. Einerseits erfreut er sich an einer kerngesunden und solid finanzierten Agrisano. Als Unternehmensstiftung und als solche Eigentümerin der Agrisano Krankenkasse AG und der Agrisano Versicherungen AG weist sie einen stabilen Versichertenbestand aus. Bei der obligatorischen Krankenpflegeversicherung hat die Agrisano im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang zu verzeichnen, zählt aber immer noch rund 133 000 Versicherte. Andererseits wurde das Ergebnis sehr negativ von den Kapitalmärkten beeinflusst, die im 2022 durch die geopolitischen Krisen, die Inflation und einer geldpolitischen Zeitenwende in allen Anla-

gekategorien beeinflusst wurden. Zugelegt hat die Agrisano bei den speziell für die landwirtschaftliche Bevölkerung konzipierten Zusatzversicherungen. Das Geschäftsergebnis der Agrisano Stiftung weist einen Gewinn von rund 1,0 Mio. Fr. aus. Bei der Agrisano Versicherungen AG beträgt der Gewinn 4,2 Mio. Fr. Die Agrisano Krankenkasse AG blickt auf ein negatives Geschäftsjahr zurück und schliesst bei einem Prämienvolumen von 463 Mio. Fr. mit einem Verlust von 54,7 Mio. Fr. ab. Dieses Ergebnis ist vor allem auf den Anlageverlust von 57,9 Mio. Fr. zurückzuführen, denn die obligatorische Krankenpflegeversicherung selbst weist ein positives Betriebsergebnis von 2,9 Mio. Fr. aus. Der Verlust wird den Reserven entnommen.

Das Eigenkapital ist bei allen drei Unternehmungen stabil kapitalisiert, was das solide finanzielle Rückgrat der Agrisano bestätigt. Besonders hervorzuheben sind die im Branchenvergleich sehr tiefen Verwaltungskosten. Die Pro-Kopf-Ausgaben in der Obligatorischen Krankenpflegeversicherung betragen nur 147.80 Franken pro versicherte Person. Die Verwaltungskosten der Agrisano liegen erneut deutlich unter dem schweizerischen Durchschnitt von 198 Franken (2021).

Die Geschäftsberichte der Agrisano Stiftung, der Agrisano Krankenkasse AG und der Agrisano Versicherungen AG sind unter www.agrisano.ch aufgeschaltet.

Impressum:

Thurgauer Bauer

(früher «Der Ostschweizerische Landwirt»)

170. Jahrgang.

Offizielles Organ des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft.

Erscheint wöchentlich.

Redaktionsadresse:

Verband Thurgauer Landwirtschaft

Industriestrasse 9

8570 Weinfelden

T 071 626 28 88

F 071 626 28 89

thurgauer.bauer@vtgl.ch

www.vtgl.ch



Chefredaktion: Jürg Fatzer (jf)

Redaktion:

Daniel Thür (dt)

Mitarbeit verschiedener landwirtschaftlicher Institutionen und Organisationen.

Redaktionsschluss: Freitag vor nächster Ausgabe.

Verlag: Galledia Fachmedien Frauenfeld AG

Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld

Anzeigenberater: Peter Frehner

T 058 344 94 83

thurgauerbauer@galledia.ch

Anzeigenschluss: Dienstag, 12.00 Uhr.

Abonnemente:

T 058 344 95 33, abo.tgbauer@galledia.ch

Jahresabonnement inkl. MWST CHF 95.–

Halbjahresabonnement inkl. MWST CHF 78.–

Das Chancenpaket – eine sinnvolle Investition in die Zukunft unseres Kantons

Am 18. Juni 2023 stimmt die Thurgauer Bevölkerung über die Verwendung der 127,2 Millionen Franken aus der Ausgabe von Partizipationsscheinen der Thurgauer Kantonalbank ab. Der Kanton will sie in 20 überzeugende und zukunftsweisende Projekte mit Strahlkraft investieren: das Thurgauer Chancenpaket.

Text und Bild: Komitee JA zum Thurgauer Chancenpaket

Die Projekte des Chancenpakets gehen aus einem Ideenwettbewerb hervor, welchen der Regierungsrat veranlasste. Dabei rief er die Thurgauer Bevölkerung auf, Projekte einzureichen, die einen Nutzen für die Allgemeinheit und auch für die kommende Generation stiften. Eine parlamentarische Kommission wählte darauf in einem transparenten Evaluationsprozess sieben Gross- und 13 Kleinprojekte aus. Der Vorschlag der Kommission wurde mit einer überwältigenden Mehrheit der Stimmen vom Grossen Rat gutgeheissen (113 Ja zu 7 Nein).

Positive und wertgenerierende Impulse für den ganzen Kanton

Kommissionspräsident Kantonsrat Daniel Eugster ist überzeugt: «Die Investitionen in die Projekte generieren ein Mehrfaches an Wert und erhöhen die Standortattraktivität des Kantons.» Die Finanzierung

erfolgt aus dem Erlös, der dem Kanton im Zuge der Ausgabe von Partizipationsscheinen durch die Thurgauer Kantonalbank zugeflossen ist, belastet den Staatshaushalt deshalb nicht und hat keine steuerlichen Auswirkungen. Alle Projekte tragen zudem mit Eigenmitteln zu ihrer Finanzierung bei. «Es ist eine einmalige Chance, die es zu packen gilt», so Daniel Eugster weiter. Wird die Vorlage abgelehnt, fliessen die Gelder in die Staatskasse und können nicht mehr für die Projekte eingesetzt werden. Diese betreffen Themenbereiche wie Gewerbe, Bildung, Kultur, Tourismus, Energie und Natur sowie Soziales und Gesellschaft. Örtlich sind sie über den ganzen Kanton Thurgau verteilt.

Vielseitige Inhalte und Schaffen von Momentum

Die sieben Grossprojekte zeigen beispielhaft, wie vielseitig und zukunftsgerichtet das Chancenpaket gestaltet ist: Der Berufsbildungscampus Ostschweiz führt die überbetrieblichen Kurse der Berufsbildung zusammen, um jungen Lernenden eine qualitativ hochwertige und arbeitsmarktnahe Berufsbildung zu ermöglichen. Mit dem Digital & Innovation Campus Thurgau entsteht ein Innovations- und Forschungscampus in Kreuzlingen, an dem in engem Austausch mit den Hochschulen der Region die Digitalisierung vorangetrieben und Innovationen entstehen können. Der neue Markt Thurgau auf dem umgenutzten

20 ZUKUNFTSORIENTIERTE PROJEKTE IN EINEM PAKET. FÜR EINEN MODERNEN KANTON.

Ein JA zum Chancenpaket, heisst gemeinsam für einen modernen, überzeugenden Thurgau einzustehen. Darum trage ich es mit!

Brigitte Hilberli-Koller – Ständeratspräsidentin

JA

AM 18. JUNI!

chancenpaket-tg.ch

Kasernenareal der Stadt Frauenfeld wird zum identitätsstiftenden, öffentlich zugänglichen Ort mit vielfältigem Angebot. Ein ökologischer Schaufelraddampfer erfreut Besucherinnen und Besucher auf dem Untersee. Die Thurgauer Energienutzung aus dem Untergrund erarbeitet die Grundlagen für die geothermische Nutzung des tieferen Untergrundes zur Gewinnung erneuerbarer Energie. Ein neues Kultur- und Erlebniszentrum in Weinfelden wird zum Veranstaltungsort für kulturelle, wirtschaftliche und sportliche Anlässe. Und das Kloster Fischingen soll als nationales Baudenkmal erhalten bleiben und wird zum Begegnungsort mit einem attraktiven Besucher-

zentrum und einer neuen Gartenanlage, die weit über den Kanton hinausstrahlen.

Hinzu kommen 13 Kleinprojekte, die über den ganzen Kanton verteilt sind. Mehr Infos zu den Projekten finden sich unter www.chancenpaket-tg.ch.

Breite Unterstützung für das Chancenpaket

Ein breit abgestütztes Komitee befürwortet die Vorlage: Die Thurgauer Regierung, sämtliche politischen Parteien und alle drei Wirtschaftsverbände des Kantons unterstützen das Chancenpaket. Verschiedene Thurgauer Persönlichkeiten tragen es zudem im Rahmen einer Testimonial-Kampagne aktiv mit.

Betriebsstrukturdatenerhebung 2023: Hauptkulturen mit Ansaat bis 1. Juni

Text: Landwirtschaftsamt

Als Hauptkultur gilt die am 1. Juni auf dem Feld angelegte Kultur. Änderungen an den Hauptkulturen sind bis am 10. Juni 2023 direkt dem Landwirtschaftsamt zu melden.

Angaben zur schonenden Bodenbearbeitung bis 10. Juni erfassen

Beiträge für die schonende Bodenbearbeitung werden nur für die Hauptkulturen ausgerichtet. Die Angaben sind bis spätestens am 10. Juni direkt in der kantonalen Datenerhebung TG zu erfassen. Danach sind keine Erfassungen mehr möglich.

Angaben zur Umsetzung PSB Pflanzenbau überprüfen

Überprüfen Sie auch bereits erfasste Einträge in der Rubrik «Umsetzung PSB Pflanzenbau». Nachträgliche Flächenänderungen der Kulturen werden nicht automatisch bei der schonenden Bodenbearbeitung oder beim PSM-Ackerbau übernommen.

Die Voraussetzungen sind dem Faktenblatt Ackerbau zu entnehmen (landwirtschaftsamt.tg.ch > Downloads/Services > 4c – Faktenblatt Ackerbau).

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung.

Wetterregel für den Juni:

**Ist der Juni warm und nass,
gibts viel Korn und noch mehr Gras.**



Vorsichtsmassnahmen gegen die Vogelgrippe

Das Vogelgrippevirus grassiert weiterhin unter den Wildvögeln. Nach neusten Seuchenfällen bei Möwen erklärt das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) die gesamte Schweiz zum Beobachtungsgebiet. Es gelten Melde- und Aufzeichnungspflichten für Geflügelhaltungen, aber keine Stallpflicht.

Text: Veterinäramt

Aufgrund zahlreicher Fälle von Vogelgrippe bei Wildvögeln mussten diesen Winter und Frühling Tierhaltungen mit Nutzgeflügel besonders geschützt werden. Das BLV hat im November 2022 flankierende Massnahmen angeordnet und diese mehrmals verlängert. Die Massnahmen hatten zum Ziel, den Kontakt zwischen Hausgeflügel und Wildvögeln zu unterbinden. Damit konnte eine Ausbreitung der Krankheit in Geflügelhaltungen weitestgehend verhindert werden.

Im Kanton Thurgau wurde seither die Vogelgrippe in keiner Geflügelhaltung festgestellt. Die Untersuchung von toten Wildvögeln zeigte jedoch, dass das Vogelgrippevirus von November 2022 bis März 2023 auch in unserem Kanton vor allem bei Möwen grassierte. Dann schien sich die Lage zu beruhigen. Am 30. April 2023 konnten deshalb die schweizweit geltenden Schutzmassnahmen zur Verhinderung von Vogelgrippefällen beim Hausgeflügel aufgehoben werden.

Leider wurden schon wenige Wochen nach Aufheben der Schutzmassnahmen in heimischen Brutkolonien von Möwen im Neeracher Ried (ZH), in der Nähe von Rapperswil (SG) sowie am Pfäffikersee vermehrt Todesfälle bei Möwen beobachtet. Die Laboruntersuchungen bestätigten den Verdacht: Vogelgrippe!

Da die Vögel während der Brutzeit vermehrt ortsbunden sind, ist die aktuelle Risikoeinschätzung anders als zu Zeiten des Vogelzugs, während welchem die Weiterverbreitung des Erregers besonders schnell vor sich geht. Dennoch hat das BLV entschieden, die gesamte Schweiz zum «Beobachtungsgebiet» zu erklären.

Ab dem 27. Mai 2023 bis zum 31. Juli 2023 gilt deshalb Folgendes:

- **Geflügelhalterinnen und Geflügelhalter müssen ausgeprägte respiratorische**

Symptome (Atembeschwerden) bei Tieren in ihrer Geflügelhaltung, einen Rückgang der Legeleistung oder eine Abnahme der Futter- und Wasseraufnahme einer Tierärztin oder einem Tierarzt melden. Diese melden nach zusätzlicher fachlicher Beurteilung die Geflügelhaltung ggf. dem Veterinäramt.

- **Tierhalterinnen und Tierhalter, die 100 und mehr Stück Geflügel halten, müssen zusätzlich Aufzeichnungen zu umgestandenen Tieren und besonderen Krankheitsanzeichen machen.**

Um besonders gefährdete Brutgebiete herum werden zusätzlich Kontrollgebiete festgelegt, in welchen ein Ausstellungs- und Verbot mit Geflügel gilt. Der Kanton Thurgau ist hiervon momentan nicht betroffen.

Weitere umfassende Informationen und Empfehlungen zum Thema finden Sie auf der Homepage des BLV.



Geflügel darf ins Freiland, es gilt aber Beobachtungs- und Meldungspflicht. (Bild: Ursi Piechl)

Ist meine jüngere Ehefrau direktzahlungsberechtigt?

Ich werde nächstes Jahr 65 Jahre alt. Ist meine jüngere Ehefrau direktzahlungsberechtigt, wenn Sie den Betrieb weiterführt? Sie hat keine landwirtschaftliche Ausbildung.

Text: Fabienne Schälchli, Beraterin Gemeinschaften/ Raumplanung, Arenenberg

Eine jüngere Ehefrau, welche den Betrieb weiterführen möchte, ist unter gewissen Voraussetzungen direktzahlungsberechtigt, wenn sie die Betriebsleitung übernimmt. Ein Verkauf, eine Verpachtung des Betriebes an die Ehefrau oder gar eine Anstellung zwischen dem pensionierten Ehemann und der neuen Betriebsleiterin ist aus dem Blickwinkel der Direktzahlungen nicht nötig. Wenn die Ehefrau während mindestens zehn Jahren auf dem Betrieb mitgearbeitet hat, kann sie den Betrieb weiterführen. Sie erhält dann Direktzahlungen, auch wenn Sie keine landwirtschaftliche Ausbildung abgeschlossen hat. Wenn die Ehefrau aber in den letzten zehn Jahren zu 100% ausserhalb des Betriebes angestellt war, kann keine Mitarbeit auf dem Betrieb angerechnet werden.

Bedingungen

Tritt die Ehefrau als neue Bewirtschafterin auf, muss sie folgende Bedingungen einhalten:



- Sie meldet sich bei der AHV-Stelle als selbstständig erwerbend an.
- Sie gibt in der Steuerklärung ein eigenes Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit an.
- Das Agrarkonto lautet auf den Namen der Ehefrau.
- Alle Lieferanten und Abnehmer sind über den Bewirtschafterwechsel informiert.
- Alle Rechnungen sind auf den Namen der Ehefrau adressiert.
- Den Bewirtschafterwechsel beim Landwirtschaftsamt melden. Am besten bis im November des Vorjahres, damit das Landwirtschaftsamt die Agate-Zugangsdaten vorbereiten kann.

Fragen an die Betriebsberatung

Die Beraterinnen und Berater vom Team Betrieb und Familie des Arenenberg beantworten täglich Fragen von Bäuerinnen und Bauern. Die angesprochenen Themen sind vielfältig und betreffen Anliegen von A wie AHV bis Z wie Zusammenarbeit. Häufige Themen sind das bäuerliche Bodenrecht, Ehe- und Erbrecht, Finanzen, Gemeinschaften, Pachtrecht, Preise oder Raumplanung. In einer losen Folge geben wir im «Thurgauer Bauer» Einblick in Antworten zu Fragen, die häufig gestellt werden.



Fabienne Schälchli, Arenenberg

Haben Sie selber Fragen zu Betriebswirtschaft, Recht, Familie oder Haushalt?

Stellen Sie Ihre Fragen an das Team Betrieb und Familie per Telefon oder Mail. Gerne beantworten wir Ihr Anliegen persönlich und veröffentlichen eine Auswahl der häufigsten Fragen in anonymer Form im «Thurgauer Bauer».

Sie erreichen uns telefonisch über das Beratungszentrum, Telefon 058 345 85 00, oder per Mail an beratung.arenenberg@tg.ch.

Die direkten Kontakte zu den Beraterinnen und Beratern sind online auf www.bbz-arenenberg.ch unter Beratung Landwirtschaft, Betriebsberatung, zu finden.

– Bei der Betriebsdatenerhebung im Februar muss die Ehefrau als Betriebsleiterin genannt werden.

Da der Ehemann Eigentümer der Fahrzeuge und Maschinen bleibt, macht es Sinn, mit der Versicherung zu klären, wie es sich nach dem Bewirtschafterwechsel in einem Schadenfall verhält. Ebenso wie der Ehemann, erhält auch die Ehefrau Direktzahlungen bis und mit demjenigen Jahr, in welchem sie 65 Jahre alt wird.

Verpächter informieren

Der Bewirtschafterwechsel auf die Ehefrau hat pachtrechtliche Auswirkungen. Wenn die Ehefrau Grundstücke weiterpachten möchte, welche bisher der Ehemann in Pacht hatte, muss sie dies dem Verpächter schriftlich mitteilen. Wir empfehlen dem pensionierten Betriebsleiter und seiner Ehefrau, gemeinsam die Verpächter aufzusuchen und ihnen die schriftliche Mitteilung persönlich abzugeben, dass die jüngere Ehefrau das Grundstück bis zu ihrer Pensionierung noch weiterbewirtschaften möchte.

Klimaschutzgesetz: Auf(s)bau auf Bewährtem – kein Blindflug mit Festlegung von Theorien in ein Gesetz

Die Initiative zu diesem Gesetz basiert auf der Gletscher-Initiative aus der Allianz links-grün, die z.B. auch Treiber der Vorlagen Tierhaltungs-, Massentierhaltungs-Initiative waren, die zum Glück auch für die Landwirtschaft, massiv abgelehnt wurden.

Ganz direkt gäbe es vorläufig keine verbindlichen Klimaziele für die Landwirtschaft. Aber mit diesen Initiativen im Hintergrund, es hat auch Strom-Lobbyisten dabei, wird der Druck steigen, fast alle Bereiche mehr und mehr auf elektrische Energie umzurüsten. Der Strommangel und deren Verteuerung sind vorprogrammiert. Utopisch sind die Ziele auch für diesel- oder benzinbetriebene Autos, Lastwagen oder auch Traktoren. Anstatt zweigleisig zu fahren, Steigerung des Anteils an elektrisch betriebenen Fahrzeugen, was ja gut ist, versucht man, bis 2030 die Produktion von fossil betriebenen Fahrzeugen einzustellen. Das sind schlicht und einfach unrealistische Vorstellungen. Man führe sich einmal vor Augen, wie viel mehr Strom allein das benötigen würde.

Alle Massnahmen zum Klimaschutz müssten nicht nur von der Schweiz, sondern auch von vielen ande-

ren Ländern eingehalten, nicht nur versprochen werden. Unser Musterknabendasein bringt auch hier wenig. Beispiel Lebensmittelimporte: gleich lange Spiesse, d.h. Kontrolle von Pestizid- und Düngergrenzwerten. Solar-Panels: Sehr viele kommen immer noch aus China. Für die Produktion dieser wird immer noch sehr viel Kohle aus Australien eingeführt. Das ist sehr störend.

Als Landwirt, der sich auch als Produzent von Lebensmitteln sieht, sehe ich grosse Gefahren bei der Umsetzung dieser Initiative. Durch alle geforderten Massnahmen wird unsere Produktion nochmals massiv teurer. Die links-grüne Connection begrüssst das, mit ihrem Ziel, in der Schweiz nur noch Blumenwiesen zu haben und billige, qualitativ schlechtere Lebensmittel zu importieren.

Mit einem Nein zu diesem Gesetz bekämpfen wir nicht den Klimaschutz, sondern wir wollen ein geordnetes Vorgehen in einer für die Menschheit wichtigen Sache erreichen.

*Hans Stark, Neukirch an der Thur,
Landwirt und Kantonsrat SVP*

Tilsiter mit Milch aus nachhaltiger Produktion

Die Marke «swissmilk green» steht für naturnah und nachhaltig in der Schweiz produzierte Milch und Milchprodukte. Mit den Anforderungen des Branchenstandards Nachhaltige Schweizer Milch (auch Grüner Teppich genannt) wird das hohe Niveau der Schweizer Milchwirtschaft in Sachen Tierwohl, Fütterung, Nachhaltigkeit und Soziales umgesetzt. Als erste Sortenkäseorganisation wird Tilsiter ihre Milchproduzenten dazu anhalten, bereits ab dem 1. Juni 2023 den Branchenstandard Nachhaltige Schweizer Milch umzusetzen.

Text: Ursi Piechl, Thurgauer Milchproduzenten TMP
Bild: Tilsiter Switzerland

Mit der Erfüllung dieses Standards setzt Tilsiter ein klares Zeichen für die nachhaltige Produktion ihres Käses. Die Kühe geniessen eine artgerechte Haltung auf familiär geführten Betrieben. Sie verzehren vorwiegend Raufutter, was in der Schweiz reichlich vorhanden ist. Die Landwirte erfüllen die Anforderungen des ÖLN-Programms (ökologischer Leistungsnachweis). Die Kühe haben regelmässigen Auslauf. Damit heben sich die Schweizer Milch und die daraus produzierten Produkte klar von den ausländischen Produkten ab. Weiter stellt die Sortenorganisation fest, dass die Kuh kein Klimakiller ist. Die

Kuhemissionen sind Teil eines biologischen Kreislaufes. Dazu haben die Wiesen ein besonders hohes Potenzial zur CO₂ Speicherung. Der nachhaltig produzierte Tilsiter wird anlässlich der Nahrungs- und Genussmittelausstellung Anuga Anfang Oktober in Köln vorgestellt.

«swissmilk green» – Grüner Teppich, siehe auch unter www.swissmilk.ch/de/green/ch/

Die Marke «swissmilk green» zeichnet Milchprodukte aus, welche die Anforderungen des Produktionsstandards erfüllen.

Die 10 Grundanforderungen

- Biodiversität mit ÖLN/Förderung der Artenvielfalt
- Tierwohlprogramm des Bundes
- Nachhaltige Futtermittel
- Kein Palmöl/Palmfett im Futter, gentechfreie Fütterung
- Einschränkungen beim Antibiotikaeinsatz
- Jede Kuh hat einen Namen
- Junge Kälber bleiben mehr als drei Wochen auf dem Geburtsbetrieb
- Die Kühe werden mindestens zweimal täglich gemolken
- Strenge Regeln bei Viehschauen
- Keine trächtige Kuh schlachten



Der Tilsiter-Käse wird künftig mit dem Label «swissmilk green» versehen sein.

Mindestens zwei Zusatzanforderungen

Nebst den Grundanforderungen müssen zwei Zusatzanforderungen erfüllt sein. Diese können aus einem Katalog von verschiedenen Anforderungen ausgewählt werden, z.B. mit Tierwohlprogrammen wie besonders tierfreundliche Stallhaltung (BTS), Einsatz von Komplementärmedizin oder die soziale Absicherung der familiären Arbeitskräfte.

Getreidesammelstelle in Marthalen wird zum Bio-Player

Am vergangenen Dienstagabend weihte die Landi Weinland ihre beiden Getreidesilos ein. Zugleich wurde über die Förderung von Eiweisspflanzen sowie die intensive Suche nach Bio-Getreide informiert. Dabei zeigt sich, dass in der Produktion immer mehr Flexibilität gefordert wird.

Text und Bild: Roland Müller

In der Landi Weinland hat sich bezüglich der Getreideannahme und Lagerung einiges geändert. Die Sammelstelle Schlatt (TG) wurde definitiv geschlossen, sodass ab dieser Ernte nur noch in Marthalen das Futter- und Brotgetreide sowie die Ölsaaten übernommen werden. Mit dem Bau von zwei neuen Flachbodensilos mit je 700 m³ Inhalt wurde zugleich die Lagerkapazität aus Schlatt kompensiert. Am vergangenen Dienstagabend wurden am diesjährigen Getreidehöck der Landi Weinland die Silos eingeweiht und zugleich umfassend über Chancen im Biomarkt informiert. «Wir haben im vergangenen Jahr am 16. Juni die erste Gerste übernommen. Danach folgten nahtlos rasch das Brotgetreide und Raps. Gesamthaft übernahmen wir 7500 t oder 500 t mehr als im Vorjahr», führte Stefan Schär, Leiter der Sammelstelle und Silochef, aus. Zugleich sorgte das warme Sommerwetter für ideale Erntebedingungen, wobei sich die verstärkte Trockenheit auch auf Ertrag und Qualität auswirkte. Die Sammelstelle setzt sich verstärkt als Nischenplayer für Bio-Getreide und Bio-Ölsaaten in Szene. «Der Anteil von Bio nahm von 31 Prozent im Jahre 2021 um 6 auf 37 Prozent zu», führte Schär weiter aus. Zugleich zeigte er sich mit Blick auf das konventionelle Brotgetreide erfreut, dass der Mix mit je 40 Prozent Top-Sorten und 1. Klasse-Weizen sowie 20 Prozent 2. Klasse im laufenden Jahr erreicht wird. Bezüglich der Preise für die anstehende Ernte zeichnet sich ein Preis auf dem mittleren Niveau von 2021 und 2022 ab. Zugleich werden die Trocknungskosten wieder etwas sinken, während die Annahmehöhen infolge der massiv gestiegenen Stromkosten leicht angehoben werden müssen. «Wir übernehmen 40 verschiedene Getreide- und Ölsaatenarten und für die Lagerung stehen 51 Silos und Zellen zur Verfügung. Doch diese Vielfalt stösst auch an Grenzen», sagte Martin Germann von der Landi Weinland. Gerade in der Übernahme von Bio-Produkten sieht er aber auch eine grosse Chance für die mengenmässige eher kleine Sammelstelle. Zu-

gleich macht die Landi Weinland mit diesem Biomarkt auch klar ein Bekenntnis für eine aktive und produzierende Landwirtschaft im Weinland.

Der Anteil von Bio nahm von 31 Prozent im Jahre 2021 um 6 auf 37 Prozent zu.

Stefan Schär

Neue Bio-Vorgaben steigern Nachfrage

Der Beschluss von Bio Suisse, dass für die Knospenerzeugung von Milch das gesamte benötigte Futtergetreide aus dem Inland kommen muss, sorgt für eine massiv angestiegene Nachfrage nach inländischem Bio-Futtergetreide und Eiweisspflanzen. In diesem Markt ist die Biofarm mit Sitz in Kleindietwil BE ein wichtiger Partner. «Wir sind 1972 als Genossenschaft gegründet worden. Heute zählt die Genos-



Die beiden vorderen Silos mit je 700 m³ Inhalt sind neu erstellt worden und können 2023 erstmals gefüllt werden.

Wir übernehmen 40 verschiedene Getreide- und Ölsaatenarten und für die Lagerung stehen 51 Silos und Zellen zur Verfügung. Doch diese Vielfalt stösst auch an Grenzen.

Martin Germann

senschaft 1200 Mitglieder und wir haben schweizweit rund 600 Lieferanten», führte Hans-Georg Kessler aus, welcher als Leiter Abteilung Landwirtschaft in der Biofarm tätig ist. Heute bietet sie 250 Produkte für den Bio-Fachhandel an. Die Zusammenarbeit mit den Bioproduzenten erfolgt auf der Basis eines Anbauvertrags. Zugleich bietet das Unternehmen Beratung und Information und betreibt selber eine Produkteentwicklung. Grundsätzlich hielt Kessler fest, dass der Biomarkt nach Corona wieder etwas geschrumpft sei, aber immer noch über den Werten von vor Corona liege. Zugleich sprach er mit Blick auf das Verhalten der Konsumenten davon, dass diese bezüglich der Preise sensibler geworden sind. Trotzdem startet Bio Suisse eine Offensive für Ackerkulturen. Doch die eher fehlenden Märkte für tierische Produkte bremsen diese Umstellung etwas aus. Insbesondere wird eine Ausdehnung der Anbauflächen von Eiweisspflanzen mit Eiweisserbsen, Ackerbohnen, Lupinen oder Soja speziell durch massiv gestützte Zusatzprämien gefördert. Aktuell sind

im Biomarkt speziell Mahl- und Futterweizen gesucht, wobei die Qualität wegen der steigenden Inlandanteile bedeutungsvoller wird. Zugleich plädierte Kessler für die Hirse als neue Kultur, welche als sehr trockenresistent gilt. Beim Raps sprach er von einer Risikokultur, wobei sich der Anbau auf Betriebe konzentrieren muss, welche über genügend Nährstoffe verfügen. Gefragt sind auch Sonnenblumen oder auch der Winter- oder Sommerlein. Von einer grossen Herausforderung sprach er mit Blick auf die Leguminosen, welche durchaus positive Eigenschaften für Nachfolgekulturen haben.

Diese Leguminosenkulturen thematisierte abschliessend der Saatgutsspezialist Hanskaspar Kübler. Denn die Leguminosen sind auch wertvolle Stickstofflieferanten für den Boden. Dafür sind ihre speziellen Wurzeleigenschaften bedeutend. «Knöllchenbakterien brauchen Luft im Boden, um arbeiten zu können», rief Kübler in Erinnerung. Diese Eigenschaft kommt vor allem dann zum Tragen, wenn solche Kulturen als Zwischenbegrünung angebaut werden. Die Gelbe Lupine produziert auf einer Fläche von einer Hektare 190 kg Stickstoff. Wird sie aber geerntet, so bleiben davon nur noch 38 kg Stickstoff im Boden. «Mit Leguminosen hat man die Möglichkeit, Stickstoff im Boden anzureichern. Je länger sie auf dem Feld sind, je mehr Stickstoff wird fixiert», sagte Kübler abschliessend.

AUS UNSEREM LESERKREIS

Nein zum energiepolitischen Blindflug!

Die Treibhausgasemissionen sollen bis 2050 per Gesetz auf null reduziert werden. Das tönt gut. Und alles zum Nulltarif, ohne neue Verbote, Abgaben oder Steuern – meint der Bundesrat.

Was für eine Augenwischerei! Wofür braucht es denn ein Gesetz, wenn alles gratis, ohne jeden Zwang zu haben ist? Die Vorlage ist eine Mogelpackung: Netto null geht nur mit einem Verbot fossiler Energieträger. Diese machen 60% unseres heutigen Verbrauchs aus. Diese 60% müssen also durch Strom ersetzt werden. Aber haben wir nicht bereits heute zu wenig Strom? Und stammen nicht 30% unseres Stroms aus Atomkraft, die ja auch verboten werden soll?

Man muss kein grosser Mathematiker sein, um zu erkennen, dass diese Rechnung niemals aufgehen kann. Die Folgen werden uns sehr teuer zu stehen kommen. Die künstliche Verknappung der Energie wird zu Mangellagen und explodierenden Preisen führen. Das ist verheerend für unsere Wirtschaft, unsere Arbeitsplätze und unseren Wohlstand. Und netto null in der Schweiz rettet das Weltklima nicht.

Eine Vorlage, die nur das Ziel nennt, aber den Weg nicht kennt, ist gefährlich. Genauso wie die gesamte Energiestrategie 2050. Daher Nein zu diesem ideologischen Blindflug ins Ungewisse!

Pascal Schmid, Kantonsrat SVP, Weinfelden

Das Demo-Feld ist mitten im Landwirtschaftsgebiet der Gemeinde Egnach.



Demo-Feld: Getreideanbau in weiten Reihen in Egnach

Auf einem Versuchsfeld in Egnach werden die neuen Biodiversitätsfördermassnahmen (BFF) im Ackerbau praktisch erprobt. Speziell, welche Getreidesorten sich für den Anbau in weiten Reihen am besten eignen. Das Feld ist gut beschriftet, öffentlich und kann jederzeit frei besucht werden.

Text und Bilder: Trudi Krieg

Pflanzenschutzberater Pius Fleischmann betreibt in Zusammenarbeit mit der Omya (Schweiz) AG und Otto Hauenstein ein 6 ha grosses Versuchsfeld, auf welchem im letzten Herbst 20 verschiedene Getreidesorten (Weizen, Gerste und Dinkel) gesät wurden.



Pius Fleischmann informiert vor Ort.

Die einzelnen Parzellen sind 30 a gross, 9 m breit und 340 m lang. Die Vorfrucht war Körnermais und Raps, wobei das Maisstroh untergehackt wurde. Im Verrottungsprozess entzieht Maisstroh dem Boden Stickstoff. Das ergibt besonders für Dinkel, der eher nährstoffarmen Boden braucht, eine gute Ausgangslage. Andere Felder wurden mit Schweinegülle gedüngt. An einer Führung zeigte Pius Fleischmann Beratern, Personen aus der Forschung und dem Lehramt und Medienvertretern, wie das Feld jetzt dasteht, und berichtete aus der Entstehung und Entwicklung.

Von der Idee zur Tat

Im August des letzten Jahres äusserte Pius Fleischmann erstmals konkrete Pläne für ein Demo-Feld. Jürg Schoch stellte ihm verdankenswerter Weise das Land für eine zweijährige Pacht zur Verfügung. Anfang Oktober wurde das Feld gepflügt und noch im gleichen Monat 7 Sorten Wintergerste, 8 Sorten Winterweizen und 5 Sorten Dinkel gesät, immer unter ziemlich nassen Bedingungen. Die Nässe machte auch im Frühjahr bei der Bearbeitung zu schaffen. Trotzdem stehen die Felder jetzt gut da. Die einzelnen Parzellen sind gut beschriftet mit Sortenangabe, Saattermin, Saatmenge, Dünge- und Pflegemassnahmen usw. Zwischendurch zeigt ein kurzer Nullstreifen, auf welchem gar nichts gemacht wurde, wie ein Feld dann aussehen würde. Da schiesst das Klet-



Fachleute schauen genau hin und entdecken hier den selten gewordenen Halmbruch.



So sehen Hasengassen im Ackerfeld aus.

tenlabkraut oben aus bei den Halmen und verdrängt die Kultur. Im Demo-Feld wurden Herbizide gezielt eingesetzt. Auf den Einsatz von Fungiziden, Insektiziden und Wachstumsreglern wurde verzichtet, denn so werden die Sorteneigenschaften auf die Anfälligkeit von Krankheiten und Standfestigkeit am besten ersichtlich.

Sommerraps

Raps wird in der Regel als Winterraps im Herbst ausgesät. Durch das Wegfallen von diversen Insektiziden und der Saatgutbeizung ist die Bekämpfung von Erdflöhen und Stängelrüsslern kaum mehr möglich. Daher säte Pius Fleischmann als Versuchsfläche am 7. März Sommerraps aus. Dieser Raps ist nicht so ertragreich, sollte aber der Problematik von Erdflöhen und Stängelrüsslern ausweichen können. Die Kultur entwickelt sich aufgrund der nassen und kalten Witterung in diesem Frühjahr nicht ganz wunschgemäß. Erdfloh und Stängelrüssler verursachen keine Probleme. Jedoch der Druck vom Rapsglanzkäfer ist aktuell sehr gross.

Wettereinflüsse

Die nasse und kalte Witterung betrifft auch im Demo-Feld die Getreidekulturen. So sind diverse Krankheitsbilder erkennbar. Pflanzenbauberater Paul Leu

Die neu ausgerichtete Agrarpolitik legt fest, dass ab dem 1. Januar 2024 alle Betriebe die Biodiversitätsförderflächen (BFF) neu in die Ackerflächen integrieren müssen. Bis anhin wurden die BFF meistens in Wiesen und Weiden mit Auflagen zu Düngung und Schnittzeitpunkt sowie mit Hochstamm-bäumen und Strukturelementen erfüllt. Die Ackerflächen dienen grundsätzlich der Versorgungssicherheit und wurden produktiv genutzt. Neu müssen Betriebe mit mehr als 3 ha offener Ackerfläche 3,5% der gesamten Ackerfläche als BFF nutzen. Eine Möglichkeit, diese Vorgaben umzusetzen, ist die Saat von Getreide in weiten Reihen, welche zu 50% anrechenbar ist. Dabei bleiben mindestens 40% der Anzahl Reihen über die Breite der Sämaschine ungesät. Dadurch entstehen sogenannte Hasengassen. Durch diese Massnahme sollen besonders für die selten gewordenen Feldhasen und Feldlerchen optimale Lebensräume geschaffen werden. Eine weitere Möglichkeit zur Erreichung der 3,5% ist die Anlage von Buntbrachen, Rotationsbrachen sowie Nützlingsstreifen. Die Thurgauer Landwirte haben sich über die Umsetzung intensiv informiert.

entdeckte gar Halmbruch, ein Krankheitsbild, das er seit 10 Jahren nicht mehr gesehen habe. Der Halm knickt unten ein. Die Ähre wird dadurch nicht mehr mit Nährstoffen versorgt. Ob es an der Sorte oder am extrem feuchten Klima lag, sei dahingestellt.

Ziele des Demo-Feldes

Das Demo-Feld in Egnach wurde erstellt, um Ackerbauern mögliche Massnahmen zur Erfüllung der BFF auf Ackerflächen aufzuzeigen. Es sollen Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Feld gezogen werden, die auch den Anbau- und Pflanzenschutzberatern mehr Sicherheit geben, um über Anbauplanung, Sortenwahl, Pflanzenschutz- und Düngemanagement kompetent zu beraten. Landwirte können auch jederzeit selber im Feld die Entwicklung beobachten. Während der Vegetationsphase zeigt sich auch, welche Sorten sich besonders gut eignen für die Saat in weiter Reihe usw. Da Getreide im Herbst gesät wird, müssen die Ackerbauern, schon bevor das neue Gesetz im Januar 2024 in Kraft tritt, entsprechend handeln. Nicht zuletzt soll das Feld auch bei Konsumentinnen/ Konsumenten das Verständnis für landwirtschaftliche Zusammenhänge stärken. Von der Strasse Egnach-

Arbon zweigt nach dem Kreisel Bucherstrasse rechts ein Feldweg ab, der als Wanderweg beim Demo-Feld vorbeiführt. An folgenden Daten ist Pius Fleischmann selbst vor Ort und erzählt von seinen Erkenntnissen aus den Versuchen: 31. Mai, 5. Juni, 15. Juni 2023, jeweils von 19.00 bis 20.30 Uhr. Eingeladen sind sowohl Landwirte als auch Konsumenten. Auf Anfrage führt die Omya (Schweiz) AG gerne geführte Rundgänge, Diskussionen und Anlässe beim Feld durch.



Beim Demo-Feld ist alles genau beschriftet.

Gemeinsame Veranstaltung Bio-Beerenring Ostschweiz und Vorernterversammlung Beeren ZH

Am Dienstag, den 23. Mai 2023, lud der Bio-Beerenring mit dem Zürcher Obstverband zu einem gemeinsamen Flurgang. Familie Studer empfing die rund 30 interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Ühlehof in Schlatt (TG). Der vielseitige Betrieb hat auf 28 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche neben Wiesen, Weiden, Gemüse- und Ackerkulturen 1,5 ha Früchte und Beeren. Durch die Zusammenarbeit von drei Kantonen (SG, TG, ZH) konnte ein interessantes Programm geboten werden.

Text: Benedikt Kogler

Bilder: Denise Lattmann und Benedikt Kogler

Der Betriebsleiter Hansjörg Studer eröffnete den Abend mit einer Führung auf dem Bio-Erdbeerenfeld. Auf Doppelfoliendämmen wachsen dort zehn verschiedene Sorten. Ein kleiner Teil des Pflanzgutes besteht aus Frigopflanzen. Der grössere Teil aus Grünpflanzen, welche den Vorteil haben, dass sie auf dem Betrieb maschinell gesetzt werden können. Die

Düngung erfolgt ausschliesslich mit Hofdünger. Um den Plastikeinsatz zu reduzieren, macht der Betriebsleiter seit einigen Jahren Versuche mit abbaubaren Folien, diese sind bisher aber noch nicht zufriedenstellend, da sich die Folie bereits über den Winter auflöst und somit im Erntejahr nur eine geringe Beikrautunterdrückung stattfindet. Rund ein Drittel der Beeren geht als Tafelware in den Frischkonsum, der Rest, laut Hansjörg Studer, als Tiefkühlbeeren in die Verarbeitung.



Auf dem Erdbeerfeld von Familie Studer wachsen zehn verschiedene Sorten.

Anschliessend erfolgte auf dem Feld eine Maschinendemonstration des GrassKillers der Firma Caffini. Dominic Müller (Müller Siblingen GmbH) und Sven Studer (Luckerfarm) präsentierten dem interessierten Publikum die Eckdaten der gezeigten Maschine. Der GrassKiller ist eine Maschine zur mechanischen Unkrautbekämpfung mit Wasser. Durch spezielle Düsen auf einem rotierenden Kopf wird kaltes Wasser mit einem Druck von 1200 bar in den Boden injiziert. Der Wasserstrahl reicht bis in eine Bodentiefe von rund 5 cm und durchschneidet somit die Wurzeln der Unkräuter. Zurzeit sind einige wenige Maschinen in der Schweiz in verschiedenen Kulturen, wie etwa in Rebbergen, Obstanlagen oder Heidelbeeren, im Einsatz. Im Anschluss folgten in der trockenen Scheune Informationen zur Produktion von Tiefkühlbeeren durch Timon Lehmann von der Genossenschaft Biofarm. Das Angebot an Verarbeitungsbeeren hat sich in den letzten Jahrzehnten in der Schweiz gewan-

delt. Wurden früher eigene Sorten für die Verarbeitung angebaut, sind zurzeit hauptsächlich Überschüsse aus dem Tafelmarkt für den Verarbeitungs kanal verfügbar. Eine grosse Herausforderung ist dabei, dass die Sorten für den Frischmarkt die Voraussetzungen, wie beispielsweise sehr guten Geschmack und dunkle Farbe, oft nicht optimal erfüllen können. Für die Ablieferung als Tiefkühlware müssen die Erdbeeren entkelcht und frei von Blattwerk sein. Das lose Einfrieren muss auf dem Betrieb erfolgen, in Ausnahmefällen kann die Übernahme auch frisch erfolgen. Dem schwankenden inländischen Angebot an Verarbeitungsbeeren möchte man in einem gemeinsamen Projekt mit dem FiBL und weiteren Partnern entgegenzutreten. Mit der direkten Auslobung von Schweizer Bio-Beerenware könnten laut Lehmann auch im Verarbeitungsbereich attraktive Preise geboten werden.

Abrundend informierte Hagen Thoss (Strickhof/ZH) über neueste Erkenntnisse von Sortentests bei Erdbeeren für den Frischmarkt. Durch ihre Robustheit überzeugen konnten dabei vor allem die Sorten Falco und Verdi, beide Sorten sind im Reifebereich mittelfrüh. Die Sorte Parlando fiel durch ihre Mehltauresistenz im Gewächshaus positiv auf. Die Sorte Twist ist früh und hat einen guten Geschmack, allerdings scheint sie anfällig für Mehltau zu sein. Kurz nach Twist hat die Sorte Dahli ihre Reifezeit, sie hat kurze Blütenstände und ist eine kompakte Pflanze. Zum Abschluss offerierten die beiden Veranstalter Bio-Beerenring Ostschweiz und Zürcher Obstverband Speis und Trank für alle Teilnehmenden. Dies bestand aus eigenen Produkten des Ühlehofs.



Das Ergebnis nach dem GrassKiller-Einsatz ist äusserst zufriedenstellend.

Vereinigung Thurgauer Beerenpflanzer (VTB)

Statistiken und Ernteschätzungen: Ja – aber letztlich entscheidet das Wetter

Am vergangenen Donnerstag trafen sich Beerenproduzenten und Sammelstellenleiter zur traditionellen Vorernterversammlung. Die Saison ist gut gestartet, mit viel Sonne, dazwischen immer wieder mal Regen. Frost war auch dieses Jahr ein Thema, jedoch kamen die Blüten mehrheitlich ohne Schäden davon.

Text und Bilder: Isabelle Schwander

Vorgängig zur Versammlung ermöglichte Michael Büchi im Unteren Auenfeld in Frauenfeld einen Betriebsrundgang in seinen Erdbeerkulturen auf Dämmen. Er berichtete unter anderem, dass er in diesem Frühjahr einige Male die Frostberechnung einsetzen musste. Mittels eines Frühwarnsystems mit Sensoren erhielt er jeweils rechtzeitig über die App die Frostwarnung. Die Sorten Lambada und Cory auf dem Familienbetrieb Büchi präsentierten sich am Rundgang in schönster, wüchsigster Pracht. Adrian Bieri von QualiService, Inspektor Deutschschweiz, Seeland und Graubünden, begleitete den Rundgang

und thematisierte die Qualitätsvorschriften. Er hatte einige Früchte mit Mängeln mitgebracht und erörterte grundlegende Anforderungen an die Qualitätssicherung. Leichte Fehler, wie z.B. eine hellere Färbung, oberflächliche leichte Druckstellen, welche die Haltbarkeit und den Geschmack nicht beeinträchtigen, seien zulässig. Nach dem Lebensmittelgesetz und der Rückverfolgbarkeit dürfe bei der Produzentenetikette die Angabe des Erntedatums nicht fehlen. Philipp Engel, Präsident der VTB, führte durch die Versammlung, die in der «Engelschüür» der Gutsbetrieb Engel AG von Markus Frei und Sonja Holenweger in Uesslingen durchgeführt wurde.

Kulturen haben Potenzial

Michael Mannale, Berater Beeren und Gemüsebau am Arenenberg, informierte über die Feldkontrolle vom 1. Mai 2023, welche er mit dem Präsidenten und Vorstandsmitgliedern der VTB durchführte. «Die Kulturen sehen gut aus und haben Potenzial», stellte der Berater fest. In den nächsten drei Wochen pflücken Schweizer Erdbeerproduzentinnen und -produ-



Vor der eigentlichen Vorernterversammlung wird jeweils ein Beerenbetrieb besucht: Diesmal ermöglichte Michael Büchi (links aussen) eine informative Führung durch die Kulturen.



Sie informierten anlässlich der Vorernterversammlung. Von links: Philipp Engel, Melanie Knup, Mathias Müller und Michael Mannale.

zenten rund 1000 Tonnen pro Woche. Mehrheitlich funktioniere die Staffe­lung gut. Michael Mannale zeigte Grafiken zu Ernteverlauf und Ernteschätzungen von Vorjahren auf und meinte: «Man kann Statistiken und Schätzungen vornehmen. Wenn jedoch Ereignisse wie z.B. eine Hitzewelle im 2022 eintreten, kann es schnell zu «Einbrüchen» kommen. Das Wetter entscheidet.» Ausgehend vom Vergleich mit Vorjahren, sei 2023 mit einem durchschnittlichen Erntejahr zu rechnen. Mathias Müller, Vorstandsmitglied, informierte über die Marktsituation und über Preise aus dem Produktzentrum Beeren. «Sogar bei den Importbeeren war die Nachfrage 20% tiefer als für diese Jahreszeit üblich. In den regnerischen Maiwochen war die Konsumstimmung gedrückt, wir hoffen, dass nun ab Ende Mai das Wetter mitspielt, denn dieses hat nachweislich grossen Einfluss auf Kaufverhalten und Konsum.»

Erntespitze KW 23/24

Die Produktion konnte mit dem Handel eine Preiserhöhung von 1.50 Fr. pro Gitter Erdbeeren und CHF 0.50 pro Gitter Strauchbeeren für die Saison 2023 realisieren. Für kommende Woche (KW 22) werden

die Produzentenpreise für ein Gitter Erdbeeren um 1.00 Fr. gesenkt, da bereits grosse Mengen erwartet werden und um damit die Abverkäufe zu steigern. Die Erntespitze der Erdbeeren wird auf die Wochen 23 und 24 erwartet. Melanie Knup, Vorstandsmitglied, informierte über Marketingmassnahmen. Bewährt haben sich die Redaktionsbesuche, welche Erwin Sommer und Urs Wehrle auch in diesem Jahr übernehmen. Und es stehen zwei Anlässe bevor, an denen die VTB gute Marktchancen sieht und präsent sein wird. Der erste Anlass ist das Toggenburger Turnfest in Zuzwil vom 23. bis 25. Juni. Ein junges, bodenständiges Publikum stelle für Beeren eine ideale Zielgruppe dar, meinte Melanie Knup. Und wie in den Vorjahren wird die VTB am slowUp Bodensee (Sonntag, 27. August 2023) Beerenbecher gratis abgeben. Am slowUp 2022 wurden über 5000 Becher abgegeben und dabei der persönliche Kontakt mit den Konsumenten gepflegt. Für das Abfüllen der Becher am Vortag (26. August) auf dem Betrieb von Mathias Müller sowie für das Verteilen am slowUp werden noch Helfer gesucht. Der «Beeren-Höck» auf dem Versuchsbetrieb Güttingen findet im Juli statt, das Datum wird noch bekannt gegeben.

RAIFFEISEN

agrisano



**Verband Thurgauer
Landwirtschaft**

Saison 2023
**JETZT
ANMELDEN!**



**Chaibe guet
uf de Gluet!**



16. & 17. August	Begegnungsoase Islikon
23. & 24. August	Feierlenhof Altnau
29. & 30. August	Zelglihof Ermatingen
06. & 07. September	Wolfgruben Schlattingen



A.Vogel *frische Gemüse*
Bodensee **rithein**

frifag
Feines Geflügel aus ihrer Nübe.

**arenen
berg**

emmental
versicherung

FLAGA
Profera

Ernährung und Rezepte

Wir werfen einen Blick in den Kanton Bern

Der Kanton Bern: Das ist das Seeland samt Berner Jura, die Stadt Bern, das Berner Oberland und natürlich auch die Region ums Emmental. Und genau dorthin zieht es uns jetzt. Die heutigen Rezepte stammen von meiner Emmentaler Grossmutter.

*Text und Bilder:
Judith Shoukier, Fachlehrkraft
und Kursleiterin, Arenenberg*



Informationen zum Produkt

Meränge oder eben Meringues sind DAS Berner Dessert schlechthin. Landgasthöfe überbieten sich dabei, angeblich die grössten Exemplare zu servieren, und die Meränge findet ihre Erwähnung auch in alten Berner Erzählungen. Die Herstellung ist einfach, sofern man darauf achtet, dass die Backofentüre nicht vollständig geschlossen ist beim Backen (einfach eine Holzkelle oben in der Türe einklemmen), denn so kann Flüssigkeit verdampfen und die Meränge werden schön trocken-knusprig. Die Temperatur darf zudem 100°C nicht übersteigen! Sonst

karamellisiert der Zucker und das Ganze wird zu einer sehr klebrigen Angelegenheit.

Tipp: Im Zwiebelkuchen verwende ich heute einen Weisswein aus der Region Biel. Aber selbstverständlich eignet sich auch ein Thurgauer Weisswein. Dann ist es eben ein Emmental-Thurgau-Zwiebelkuchen. Und auf jeden Fall auch sehr fein!

Ämmitaler Meränge mit gfrorne Äppeeri (Emmentaler Meringues mit Erdbeerhalbgefrorenem)

Zutaten:

Für die Meringues (8 Stk.):

- 2 Eiweiss (Eigelb für das Halbgefrorene kühlstellen)
- 70 g Feinkristallzucker
- 40 g Puderzucker
- 1 EL (gestrichen) Maisstärke





Für das Halbgefrorene:

500 g Erdbeeren
1 P. Vanillezucker
4 EL Rohrzucker
½ Zitrone Saft
2,5 dl Vollrahm

Zubereitung:

Meringues: Backofen auf 100°C vorheizen. Eiweiss steifschlagen. Die Hälfte Zucker dazugeben, weiter schlagen, bis die Masse schön glänzt und fester wird. Restlichen Zucker kurz unterrühren. Maisstärke und Puderzucker mischen und dazusieben. Vorsichtig darunterziehen. Mit dem Spritzsack acht Meringues auf ein mit Backpapier belegtes Blech formen. Meringues werden bei leicht geöffneter Backofentür (Kelle einklemmen) ca. 2 Stunden getrocknet. Danach Backofen ausschalten und die Meringues bei leicht geöffneter Türe eine Stunde abkühlen lassen.

Halbgefrorenes: Erdbeeren rüsten, verkleinern und pürieren. Den Schlagrahm steifschlagen. Alle Zutaten mit dem Erdbeerpüree mischen. In Förmchen abfüllen und tiefkühlen. Nach ca. 2 Stunden (je nach Grösse der Form) ist das Halbgefrorene fertig.

Tipp: Ausserhalb der Erdbeersaison eignen sich jegliche anderen Beeren für dieses Halbgefrorene oder auch Zwetschen, Pflaumen und Mirabellen.

Ämmtaler Zibelechueche (Emmentaler Zwiebelkuchen/-wähe)

Zutaten:

1 Kuchenteig für eine runde Backform (30 cm) oder selbst gemachter Kuchenteig
600 g Zwiebeln
2 Lauchzwiebeln
100 g Speckwürfel
100 g Emmentalerkäse
4 Eier
2 dl Weisswein
2 dl Halbrahm
2 EL Maisstärke
Muskat, frisch gerieben
½-1 TL schwarzer Pfeffer
½-1 TL Salz

Zubereitung:

Den Backofen auf 220°C Umluft vorheizen. Den Kuchenteig in eine gefettete Form geben. Die Zwiebeln halbieren und in dünne Scheiben schneiden. Die Lauchzwiebeln in feine Ringe schneiden. Den Emmentaler mit der Röstiraffel raffeln. Zwiebeln, Lauchzwiebeln, Speckwürfel und Emmentaler mischen und auf dem Teig verteilen. Aus den restlichen Zutaten einen Guss zubereiten und diesen gut verquirlen. Den Guss über den Kuchen giessen. Während ca. 35 Minuten auf der untersten Rille des Ofens backen.

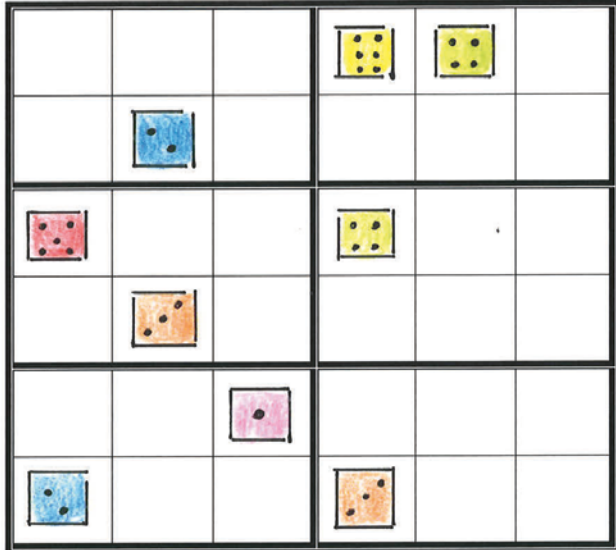


Kinderecke



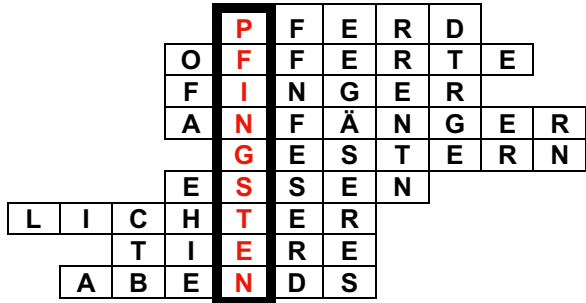
Würfel-Sudoku

Trage in jedes Kästchen ein Symbol ein. In jeder Spalte und Zeile darf das Symbol nur einmal vorkommen.



Lösung von:

Wörter-Chaos,
aus Nr. 21



Auflösung und Gewinnerin des Sudoku-Rätsels Nr. 21 vom 26. Mai 2023

Das Lösungswort heisst: PFLUGBAUM

Die Gewinnerin eines Thurgauer Geschenkarasses heisst: Céline Brühwiler, 8577 Schönholzerswilen. Wir gratulieren und wünschen viel Spass.

Rätself und gewinnen

Im Arenenberger Bistro Louis Napoléon geniessen die Gäste herzlich-feine Küche mit Blick auf das berühmte Napoleonschloss. Die Küche hat sich dem Credo «Saisonal, regional – immer frisch» verschrieben und ist kulinarischer Partner von Slow Food Ostschweiz.

Anteilschein	Partei vor Gericht	Bündner Wurst	↙	↘	hohe Männerstimme	↙	Klebeetikett	Wildpflege	engl.: Träne	böse, gemein	↙	Zentralort des Roten Kreuzes	
↙	↘		7		Vorsicht!	↘		↘	↘			1	
span. Stadt u. Provinz	↘			8	Windstoss	↘				Skatbegriff	↘		
Wallholz		priesterl. Gebet	↘				am Computer spielen, zocken		4				
↙										niederträchtig			
Strom durch Sibirien		nun denn (2 W.)								Frauenwäschestück		5	erzählende Dichtkunst
↙	2									↘			
	↘			Futterpflanze						Verstorbene	Abk.: Made-moiselle		
ital. Klosterbruder	Gehalt		↘							Abk.: Swiss Market Index		3	
Mutterschwein	↘									kanad. Wapiti-hirsch			
flüchtige Arbeit, Machwerk Mz.		liturg. Gewand v. Geistlichen			euras. Grenzgebirge	↘	alt Bundesrat † 1977	↘	↘	heisses Getränk	span. Schauspielerin		Holzraum-mass
↙										Halbton unter C			
helles engl. Bier		6			sächl. Fürwort		Kohleprodukt	↘				russ.: ja	
runde Form			Märchengestalt	↘					Stand, kleine Hütte				
↙						Körper- teil, Extre- mität	↘			russ. Herrscher- titel			

Gewinnen Sie diese Woche einen Bistro-Gutschein im Wert von Fr. 50.-.

Weitere Informationen: <https://arenenberg.ch/gastronomie/bistro/> oder www.arenenberg.ch

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

So nehmen Sie teil: Senden Sie das richtige Lösungswort per E-Mail an: info@vtgl.ch, per Post an: Thurgauer Bauer, Rätselpass, Industriestrasse 9, 8570 Weinfelden, oder per Fax an: 071 626 28 89. Absenderadresse nicht vergessen! **Teilnahmeschluss: Mittwoch, 7. Juni 2023, 8.00 Uhr.** Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Mostobstring und Bio-Hochstammgruppe

2-Tages-Reise Region Stuttgart, 8. bis 9. August 2023**Dienstag, 8. August 2023**

06.25 Uhr Abfahrt Carhalle Märstetten

07.05 Uhr Zustieg Amriswil Bahnhof

07.15 Uhr Zustieg Erdhausen 2, Neukirch (Egnach), Fahrt im Apfelcar nach Bad Ditzzenbach mit Kaffeehalt in der Region Memmingen

10.45 Uhr **August und Andreas Kottmann, Bad Ditzzenbach:** Besichtigung Streuobstwiese, Streuobstlehrpfad (und ev. Brennerei), Verköstigung und Wiesenbuffet, Spaziermöglichkeit dem Bach Fils entlang14.00 Uhr Besuch im **Kräuterhaus Sanct Bernhard** mit spannender Kräutergartenführung

17.00 Uhr Weiterfahrt auf schöner Strecke nach Ludwigsburg

18.30 Uhr Ankunft **Hotel Nestor, Ludwigsburg**

19.00 Uhr Abendessen im Hotel

**Mittwoch, 9. August 2023**

Frühstück im Hotel

09.00 Uhr Abfahrt nach Auenwald

09.45 Uhr **Krauss Maschinen GmbH, Auenwald:** Besichtigung der Produktion, Imbiss, anschliessend Besichtigung Testbetrieb

15.30 Uhr Rückreise über Stuttgart–Konstanz–Amriswil–Erdhausen–Märstetten mit feinem Znachthalt in der Region Bad Dürreheim

ca. 21.00 Uhr Rückkehr

Preis pro Person mit Übernachtung im Doppelzimmer: 260.00 Fr. (Einzelzimmer auf Anfrage)**Inklusivleistungen:** Carfahrt im modernen Apfelcar / Beförderungssteuer Deutschland / Reiseorganisation / Kaffee und Gipfel auf Hinreise / Wiesenbuffetam Dienstagmittag / Führung im Kräutergarten inkl. Geschenk / Übernachtung im Hotel Nestor, Ludwigsburg, mit Abendessen im Hotel (3-Gang-Menü oder Buffet) und Frühstücksbuffet / Abendessen auf Heimreise. **Nicht inkl.:** Getränke zu den Mahlzeiten**Anmeldung Reise Mostobstring TG und Bio-Hochstammgruppe****2-Tages-Reise Region Stuttgart, 8. bis 9. August 2023**

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Tel.-Nr.: _____ E-Mail: _____

 Mitglied im Mostobstring Mitglied Bio-Hochstammgruppe

Ich wäre gerne im Zimmer mit: _____

Die Plätze werden nach Eingang der Anmeldungen vergeben. Einzahlung von 260.– Fr. gleichzeitig mit der Anmeldung auf Konto: CH89 8080 8009 4694 7451 0, für Mostobstring Thurgau, Erdhausen, 9315 Neukirch, Betreff: Reise Mostobstring, Name und Vorname. **Die Anmeldung ist nur mit gleichzeitiger Einzahlung gültig!**

Bitte die Anmeldung an: Marlis Nölly, Arenenberg 8, 8268 Salenstein, Marlis.noelly@tg.ch, Telefon 058 345 85 16





Die Landfrauen Affeltrangen-Zezikon und Umgebung an der Gala

Text und Bilder: Landfrauen Affeltrangen-Zezikon und Umgebung

Die Mitglieder haben fleissig verschiedene Guetzli gebacken und Früchte getrocknet. Beim lustigen Zusammensein wurden die Produkte ansprechend verpackt und mit dem Logo der Landfrauen versehen. Während zwei Tagen konnten die Besucher der Gala (Gewerbeausstellung Lauchetal) am wunderschön eingerichteten Marktstand beim Glücksrad versuchen, einen der verschiedenen Preise zu gewinnen. Passend zum Muttertag gab es am Sonntag auch Rosen.



Wyfelder Fritig

Am 5. Mai 2023 war es endlich wieder so weit und der erste Wyfelder Fritig im Jahr 2023 ging bei wechselhaftem Wetter, jedoch bei bester Stimmung über die Bühne.

Text und Bild: Landfrauen Weinfelden

An diesem Freitagabend durften sich die Landfrauen Weinfelden als Verein präsentieren und neue Mitglieder werben. Am Stand vor dem Kaffee & Bar Famos verteilten sie selbst gemachte Mini-Muffins und Flyers an die Bevölkerung. Es kamen viele interessante Gespräche zustande. Vor allem die Frage, ob man denn Bäuerin sein müsse, um beitreten zu kön-



Die Vorstandsfrauen Irene Eschenmoser, Susanne Brenner, Susann Krauer und Bea Brauchli (v.l.).

nen, wurde immer wieder gestellt. Dies konnte mit einem lachenden Nein und einer liebevollen Erklärung über den Sinn und Zweck des Vereins beantwortet werden.

Die Landfrauen Weinfelden bedanken sich für die vielen offenen und herzlichen Gespräche und freuen sich über neue Mitglieder.

An dieser Stelle auch ein grosses Dankeschön an Martina Schenk, Inhaberin Kaffee & Bar Famos in Weinfelden.

Landjugend Seerücken auf dem Kronberg

Viele Mitglieder der Landjugend Seerücken erlebten ein abwechslungsreiches Wochenende. Sie wanderten auf den Kronberg und genossen die gemeinsame Zeit. Ein Erlebnisbericht.

Text und Bilder: Bianca Gaupp

Bereits am Mittwochabend trafen wir uns zu einem gemütlichen Nachtessen, bevor es dann am Donnerstag auf den Kronberg ging. Auf dem Weg nach oben streiften wir nicht nur durch nasse Wiesen, bewohnte Kuhweiden, oder Nebelfelder, nein, wir machten sogar nochmals Bekanntschaft mit ein bisschen Schnee, mehr als erwartet. Im Bergrestaurant gab es dann die wohlverdiente Mittagsstärkung, bevor es im Verlaufe des Nachmittages mit der Luftseil-

bahn wieder ins Tal hinunter ging. Im Anschluss an den Wanderausflug reisten wir zurück in den Thurgau. Zwei Mitglieder waren bereits fleissig, und so wurden wir am Abend mit einem feinen Pizzaplausch im gemütlichen Garten verwöhnt.

Einblick in die Abläufe

Am Freitagmorgen besuchten wir die Migros-Frischeplattform in Zürich. Wir waren erstaunt, wie viele Marken zur Genossenschaft Migros Zürich gehören und wie die Entstehungsgeschichte der heutigen Migros ihren Lauf nahm. Wir erhielten einen Einblick in den Ablauf der Produkteinlieferung und -auslieferung sowie ins Lager und in die grosse Recyclingumgebung. Mit vielen Informationen und Eindrücken ging es nach dem Mittagessen in die Umweltarena. Das Probefahr-

ren der vielen Zweiradfahrzeuge von heute und früher weckte das Kind in uns. Als Höhepunkt wurden auf einer Spritztour Elektroautos auf ihre Beschleunigungskraft getestet. Wir durften auch viel Interessantes rund um das Thema Umwelt, Recycling, Gebäudabau erfahren. Traditionell liessen wir den Abend im Restaurant Jochental und einem Besuch bei der Jubiläumseiche ausklingen.

Glasi und Aareschlucht

Am Wochenende stand der zweitägige Ausflug nach Brienz ins Berner Oberland auf dem Programm. Neun Personen begaben sich auf eine Entdeckungsreise durch die Glasi Hergiswil – die letzte Glasmanufaktur der Schweiz. Am Nachmittag folgte ein Abstecher nach Flüeli-Ranft, bevor es weiter zur Aareschlucht ging. Natürlich durfte etwas Action nicht fehlen, und so folgte nach der Besichtigung des

Reichenbachfalls die Monstertrotti-Abfahrt mit ganz viel Spass.

Am nächsten Morgen weckten zwei kühne Seerüggerinnen ihre Geister mit einem erfrischenden Bad im 10°C kühlen Brienersee. Der Besuch der Beatus-Höhlen war ein grossartiges Naturspektakel. Zum Schluss unseres Ausfluges wurde der Ballenberg mit einem Foxtrail entdeckt. Die Zeit verging wie im Fluge und bald schon reisten wir mit vielen Erlebnissen nach Hause. Herzlichen Dank an die Organisatoren, es war toll.

Falls auch du Interesse an unseren Ausflügen und Aktivitäten hast, darfst du uns gerne online auf <https://seerüggler.landjugend.ch/> besuchen. Wir freuen uns über jeglichen Zuwachs!



Flurumgang zur Umsetzung von Biodiversitätsförderflächen

6. Juni 2023, 19.00 Uhr, Swiss Future Farm (Tänikon)

Programm:

19.00 Uhr	Begrüssung und Gruppeneinteilung
19.20 Uhr	Präsentation an den Posten
20.45 Uhr	Abschluss mit Wurst und Getränk

Posten A: Nützlingsstreifen

Anhand eines neu angelegten Nützlingsstreifens werden die Voraussetzungen für diese BFF präsentiert und diskutiert, welche Standorte sich für einen Nützlingsstreifen eignen.

Daniel Fröhlich und Florian Sandrini (Arenenberg)

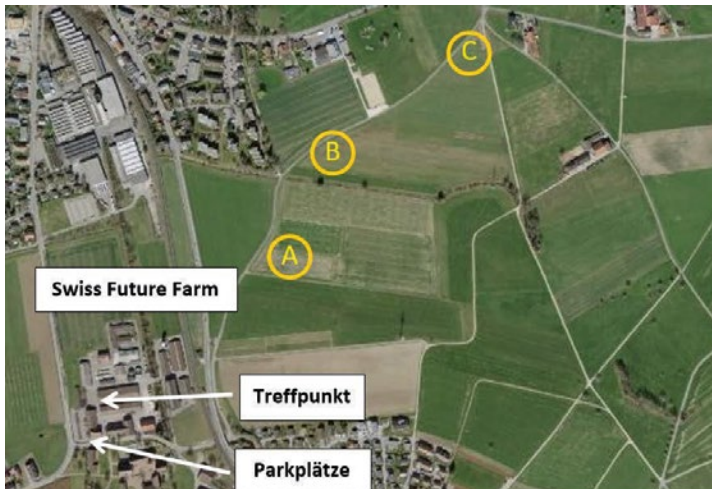
Posten B: Weizen in weiter Reihe/ Buntbrache

Die Ergebnisse des letztjährigen Versuchs von Weizen in weiter Reihe werden präsentiert. Zusätzlich wurde der Versuch dieses Jahr mit zwei Reihenabständen (12,5 und 15 cm) gesät und eine Bandbehandlung wird demonstriert. Die Anforderungen an eine Buntbrache sowie der geeignete Standort und die Pflege für dieses Element werden an der angelegten Buntbrache aufgezeigt.

Anna Brugger (Arenenberg) und Roman Gambirasio (GVS Agrar AG)

Posten C: Extensive Wiese mit Qualitätsstufe 2

Auf der SFF wurden schon auf verschiedenen Parzellen artenreiche Heuwiesen («Blumenwiesen») angelegt. An diesem Posten werden das Vorgehen für eine erfolgreiche Anlage und die empfohlene Bewirtschaftungsweise für einen langfristig artenreichen Bestand vorgestellt. Zudem wird der Wert von extensiven Wiesen mit Q2 in der Kulturlandschaft diskutiert (obwohl nach aktuellen DZV-Vorgaben nicht als BFF auf Ackerfläche anrechenbar). *Daniel Nyfeler (Arenenberg)*





JULA Sommeranlass

Paktische Tipps zur Umsetzung der 3.5 % BFF in der OAF

Montag, 12. Juni 2023, 19.30 Uhr

Anna Brugger, Arenenberg

- Rahmenbedingungen
- Gesetzgebung der 3.5 % BFF

Urban Dörig

- Anwendung in der Praxis
- Mit Flurrundgang

Ort:

Urban und Nadine Dörig
Domäne St. Katharinental
St. Katharinental 16
8253 Diessenhofen



Verpflegung:

Festwirtschaft mit Wurst und Getränken

Organisator
junglandwirte
Thurgau

Partner

agrisano

emmental
versicherung

Verband Thurgauer
Landwirtschaft

RAIFFEISEN
Raiffeisenbank Mittlthurgau

Die Teilnahme ist kostenlos.

www.junglandwirte.ch

www.vtgl.ch

Geführte Wanderung:

Schönster Wasserfall im Alpstein



Der Verein Thurgauer Wanderwege lädt am Freitag, 9. Juni 2023, zu einer geführten Wanderung von rund 5 Stunden Marschzeit ein. Die Wanderung beginnt auf der Schwägalp, Talstation Schwebbahn, Treffpunkt um 09.15 Uhr.

Diese erlebnisreiche Wanderung startet auf der Passhöhe der Schwägalp und führt zur Potersalp. Zum Leuenfall geht es über die Berneregg weiter abwärts. Ein schmaler Pfad führt in das Tal zum imposanten Leuenfall, wo sich der Berndlibach schäumend 34 Meter in die Tiefe stürzt.

Weiter geht es auf schattigen Waldwegen bis zur malerischen Ahorn-Kapelle. Die schöne Wallfahrtskapelle und mit der Aussicht auf die mächtigen Nordwände des Alpsteins ist der Ort für die Mittagsrast. Nach Sittertal folgt die Wanderung der Sitter bis nach Appenzell, dem Endpunkt der Tour.

Die Teilnahme steht allen offen, eine Anmeldung ist erforderlich, die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Weitere Infos und Anmeldung unter www.thurgauer-wanderwege.ch/wanderungen. Auskunft über die Durchführung erteilt am Vortag ab 14 Uhr das Wandertelefon 052 224 78 03.

Gut gibts die Thurgauer Bauern.

Schweizer
Bäuerinnen
& Bauern
Für dich.

Juni 2023

Samstag, 4. Juni

Tag der offenen Bauerngärten10.00 – 16.00 Uhr, Bauerngarten-Route Thurgau. www.bauerngartenroute.ch

Montag, 5. Juni

Öffentliche Führung: Demo-Feld für die neuen BFF auf Ackerflächen

19.00 – 20.30 Uhr, Thurgauer Apfelweg in Egnach. Einfahrt vis-à-vis Romanshornstrasse 100, 9322 Egnach.

Dienstag, 6. Juni

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Donnerstag, 8. Juni

Vorstandsreise ins Appenzellerland

Ganzer Tag, Einladungen werden direkt verschickt, Thurgauer Landfrauenverband

Sonntag, 11. Juni

Arenenberger Tag 202310.00 – 17.00 Uhr, Arenenberg, 8268 Salenstein. Programm: www.arenenberg.ch/arenenbertag

Montag, 12. Juni

Jula-Sommeranlass

19.30 Uhr, Urban und Nadine Dörig, St. Katharinental 16, 8253 Diessenhofen. Praktische Tipps zur Umsetzung der 3,5% BFF in der OAF. Mit Festwirtschaft, Kommission Junglandwirte Thurgau

Mittwoch, 14. Juni

Schafannahme

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden. Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93.

Mittwoch, 14. Juni

Witfrauentag

Stelzenhof, Weinfelden, Thurgauer Landfrauenverband

Donnerstag, 15. Juni

Öffentliche Führung: Demo-Feld für die neuen BFF auf Ackerflächen

19.00 – 20.30 Uhr, Thurgauer Apfelweg in Egnach. Einfahrt vis-à-vis Romanshornstrasse 100, 9322 Egnach.

Juli 2023

Dienstag, 4. Juli

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.**August 2023**

Dienstag, 8. August

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Mittwoch, 9. August

Schafannahme

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden. Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93.

Freitag, 18., bis Sonntag, 20. August

Ausstellung AgriEmotion – Am Puls der LandwirtschaftSwiss Future Farm, 8356 Tänikon www.agriemotion.ch**September 2023**

Dienstag, 5. September

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Samstag, 30. September

Schafschau

Markthalle Sangen, Weinfelden, Schafzuchtverein Oberthurgau

Oktober 2023

Mittwoch, 4. Oktober

Schafannahme

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden. Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93.

Dienstag, 10. Oktober

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.**November 2023**

Dienstag, 7. November

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.**Dezember 2023**

Dienstag, 5. Dezember

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Mittwoch, 6. Dezember

Schafannahme

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden. Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93.

**Aktuelle Kurse und Veranstaltungen:
Wöchentlich im «Thurgauer Bauer»**

KURSAGENDA

KURSE LANDWIRTSCHAFT

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde-schluss
Arenenberger Ackerbautreff – klimafreundliche und bodenschonende Landwirtschaft <i>Ort: Gutsbetrieb Brunnegg, Kreuzlingen</i>	02.06.2023	09.15 – 13.00	kostenlos	Daniel Nyfeler	ohne Anmeldung
Biodiversitätsförderflächen auf der offenen Ackerfläche – Flurumgang auf der SFF <i>Ort: Swiss Future Farm, Tänikon 1, 8356 Ettenhausen</i>	06.06.2023	19.00 – 20.45	kostenlos	Anna Brugger	ohne Anmeldung
BARO-Flurgang <i>Ort: Biohof Wälchli in Bürglen</i>	09.06.2023	ab 19.30	kostenlos	Daniel Fröhlich	ohne Anmeldung
Arenenberger Tag <i>Ort: Arenenberg</i>	11.06.2023	10.00 – 17.00	kostenlos	Arenenberg	ohne Anmeldung
Flurgang zu verschiedenen Körnerleguminosen <i>Ort: Arenenberg 8, Salenstein</i>	27.06.2023	19.00 – 22.00	kostenlos	Stephanie Schaz	13.06.2023
Mutterkuhstamm <i>Ort: Mark und Moni Graf, Waldau 4, 8575 Istighofen</i>	30.06.2023	ab 19.00	kostenlos exkl. Konsumation	Fabienne Schälchli	19.06.2023

Neu Online-Anmeldung möglich: www.arenenberg.tg.ch, oder wie bisher Telefon 058 345 85 00 | E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch

KURSE ERNÄHRUNG UND KULINARIK

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde-schluss
Dessertträume aus Schweizer Saisonfrüchten	23.06.2023	13.00 – 17.00	98.–	Gabriella Röhli	09.06.2023
Die bunte Welt der Süsskartoffel	24.06.2023	09.30 – 14.00	107.–	Judith Shoukier	10.06.2023
Burger und Co.	01.07.2023	13.00 – 17.00	95.–	Annegret Wolfer	17.06.2023

Anmeldungen unter Telefon 058 345 81 00 | kurse.hauswirtschaft@tg.ch

IIM FOKUS: MUTTERKUHSTAMM

Der traditionelle Thurgauer Mutterkuhstamm findet dieses Jahr bei Mark und Moni Graf in Istighofen statt. Die Gastgeber halten rund 16 Mutterkühe der Rassen Grauvieh und Pustertaler Sprinzen und produzieren Natura Veal. Nach der Betriebsvorstellung durch das Betriebsleiterpaar hält Matthias Koller vom Arenenberg einen Vortrag zum Thema «Wie halte ich meine Wiesen fit?». Mutterkuh Schweiz wird über Aktualitäten von Markt und Politik berichten. Die Hofbeiz lädt zum geselligen Beisammensein ein.

Zeit Freitag, 30. Juni 2023, Eintreffen der Gäste ab 19.00 Uhr, Beginn 19.30 Uhr

Ort Mark und Moni Graf, Waldau 4, 8575 Istighofen

Leitung Fabienne Schälchli, Beraterin Tierhaltung, Gemeinschaften / Raumplanung, Arenenberg, Telefon 058 345 85 39, fabienne.schaelchli@tg.ch

Kosten kostenlos

Anmeldung bis 19. Juni 2023 an Arenenberg, Kurssekretariat, Arenenberg 8, 8268 Salenstein, Telefon 058 345 85 00, E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch oder online: www.arenenberg.tg.ch



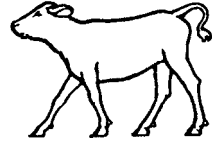
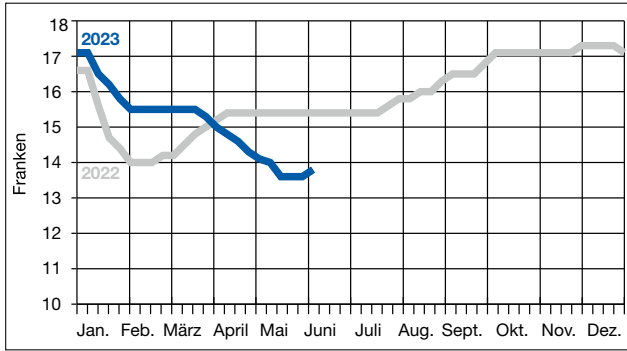
Alle Kurse, Weiterbildungen
und Veranstaltungen unter
www.bbz-arenenberg.ch

arenenberg

Schlachtviehpreise

Labels in Schlachthöfen, Fr. je kg SG

IP-Suisse QM	T3	13.70 – 13.90 (+ 0.80 Labelprämie inklusive RAUS)
QM	T3	14.00



**Preis für Bankkälber KV T3
Wattwil**
(pro kg Schlachtgewicht)

30. Mai 2023
Fr. 13.80

Bankvieh, franko Schlachthof gültig 29. Mai bis 2. Juni 2023

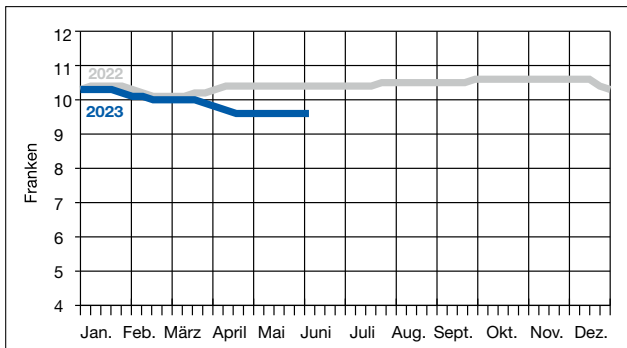
		Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Muni ungeschauelte MT QM	T3	9.60	gross	klein-normal
Muni IPS	T3	n.V. (+ 50 Rp.*)	gross-sehr gross	klein
Ochsen OB QM	T3	9.60	gut	normal
Ochsen IPS	T3	n.V. (+ 50 Rp.*)	gut	klein
Rinder RG QM	T3	9.60	gut	normal
Rinder IPS	T3	n.V. (+ 50 Rp.*)	gross	klein
Muni MA QM	T3	8.50	normal	normal

*Prämie TerraSuisse

Verarbeitungsvieh, franko Schlachthof gültig 29. Mai bis 2. Juni 2023

		Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Kühe VK QM	T3	9.30	klein-normal	normal
Kühe VK QM	A3	8.40	klein-normal	normal
Kühe VK QM	3X1–1X1	7.35–6.45	klein-normal	normal
Kühe VK QM	3X2–1X2	7.65–6.75	klein-normal	normal
Kühe VK QM	3X3–1X3	7.75–6.85	klein-normal	normal
RAUS-Zuschlag je Tier Fr. 40.– (gilt nur für Mc-Donald's-Kühe über Bell, Mindestanforderung A3)				
Kühe IPS, QM-Basispreis	T3	9.30–9.40 (+ 20 Rp.*)	klein-normal	normal
Rinder/Jungkühe RV QM	T3	9.50	normal	normal

*Prämie TerraSuisse

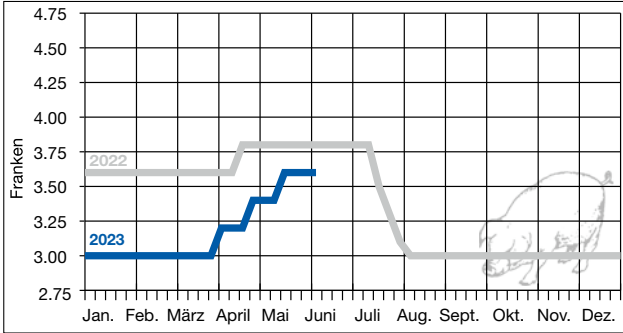


Preis für Rinder RG T3
(pro kg Schlachtgewicht)

30. Mai 2023
Fr. 9.60

Nach wie vor mittlere bis grosse Angebotsüberhänge im Labelbereich aufgrund verhaltener Nachfrage. Etwas bessere Lage im QM-Bereich. Der Proviande Wochenpreis von 9.60 Fr./Kg SG ist unter Druck.

Preise für Schlachtschweine ab Stall (pro kg Schlachtgewicht)



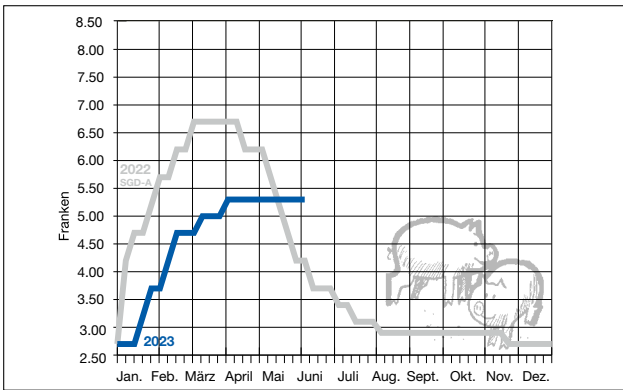
Schlachtschweine

Für die Woche 22 vom 26. Mai bis

1. Juni 2023 gelten für Schlachtschweine folgende Preise:

- Fr. 3.60/kg SG ab Stall QM Schweizer Fleisch
- Fr. 3.95/kg SG IPS ab Stall (*Basispreis QM ab Stall und die von der Migros und IP-Suisse festgelegte IPS-Prämie von aktuell 35 Rappen*)
- Fr. 1.20 – 1.40 kg SG abgehende Zuchtschweine

Preise für Jager 20 kg



Jager

Woche 22 vom 29. Mai bis 3. Juni 2023

	SGD-A	IPS-Prämie (pro Stück)
20 kg	5.30	
30 kg	4.30	10.00
40 kg	3.80	
50 kg	3.50	

Marktbericht Wattwil vom 30. Mai 2023

Auffuhr:

- 37 Kälber, 1 Stier: 38 Stück
- *Anzahl Tränker: 14, Bankkälber: 23
- Handel Bankkälber: ruhig
- Handel Tränkekälber: flüssig
- Qualität Bankkälber: gut
- Qualität Tränkekälber: gut

Bankkälber:

Preis pro Kilo Schlachtgewicht: QM-Label: H Fr. 14.60, T Fr. 13.80, A Fr. 12.30

Tränkekälber, Stierkälber:

AA Mastkrenzungen 100%:	Fr. 9.70
AB Mastkrenzungen 50%:	Fr. 6.50
A+ Zweinutzung:	Fr. 4.70
A milchbetont:	Fr. 4.20
B stark milchbetont:	Fr. 3.70

Tränkekälber, Kuhkälber:

AA Mastkrenzungen 100%:	Fr. 8.00
AB Mastkrenzungen 50%:	Fr. 6.10
A+ Zweinutzung:	Fr. 4.70
A milchbetont:	Fr. 4.20
B stark milchbetont:	Fr. 3.70

Preisempfehlung Tränker SMP/ASR

AA m: plus 0.30 > 10.70 A: plus 0.30 > 4.70
AA w: plus 0.40 > 9.00

Kategorie	AA (m,w)	AB (m,w)	A+
Preis ab Stall	Fr. 10.70/9.00	Fr. 7.30	Fr. 5.20
Kategorie	A	B	C
Preis ab Stall	Fr. 4.70	Fr. 4.20	n.V.

Das Angebot ist weiter rückläufig. Die Kälber können gut platziert werden.

Marktkommentar

Schlachtschweinepreise

Letzte Woche

Der QM- und IPS-Schlachtschweinemarkt war ausgeglichen. Normale, mittlere Angebote standen einer entsprechenden Nachfrage gegenüber.

Diese Woche

Der angestrebte Mehrpreis auf unterdurchschnittlichem Niveau ist nicht realisiert. Eine mittlere bis knapp mittlere Nachfrage steht einem entsprechenden Angebot gegenüber.

Die Fachkommission Markt nimmt den Preis von 3.60 Franken/kg SG ab 26. Mai 2023 für QM-Schlachtschweine zur Kenntnis.

Höchster zu realisierender Preis franko Schlachthof (Fr/kg SG)

QM: variabel

Abgehende Mutterschweine

Weiterhin unbefriedigende Situation. Knapp mittlere Angebote, ungenügende Nachfrage und tiefe Preise.

Jager

Weiterhin, unveränderte Markt- und Preissituation. Gemäss Meldungen der Vermarkter stehen im QM- und IPS-Jagermarkt mittlere Angebote einer entsprechenden Nachfrage gegenüber. Das Marktvolumen scheint ausgeschöpft, mehr Jager kann der Markt gemäss Absatzpotential CH-Schweinefleisch nicht aufnehmen.

Die Börsenpreise für Schlachtschweine und Jager für die nächste Woche sind ab Freitag, 15.00 Uhr, über Telefon 041 462 65 98 oder www.suisseporcs.ch zu erfahren.

Bio-Schlachttiere, Muni MT und Ochsen OB

T3: Fr. 9.80 H3: Fr. 10.20 C3: Fr. 10.40

Rinder

T3: Fr. 9.80 H3: Fr. 10.20 C3: Fr. 10.40

Verarbeitungstiere

T3: Fr. 9.90

Kälber KV

T3: Fr. 14.00 H3: Fr. 15.20 C3: Fr. 15.50

Natura Beef-Bio

T3: Fr. 12.00 H3: Fr. 12.40 C3: Fr. 12.60

Bio-Schlachtschweine

T3: Fr. 7.80

Bio-Jager (LG ab Stall)

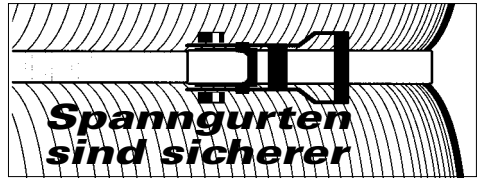
20 kg: Fr. 13.00 30 kg: Fr. 9.70 40 kg: Fr. 7.40

Lämmer und Schafe

(Preise der Proviande Woche 22) Preise je kg SG T3.

LA (Lämmer)	Fr. 13.90 je kg SG
SM 2 (Schafe mit zwei Schaufeln)	Fr. 9.75 je kg SG
SM 4-8 (Schafe mit vier Schaufeln und ältere)	Fr. 7.10 je kg SG
WP (Weidelämmer)	Fr. 5.40 je kg LG

Tiermarkt Empfehlungen



Laufend lieferbar
gesunde, kräftige

Junghennen

**braun, schwarz
und weiss**
Eierverpackungs-
material

Soller AG
Geflügelzucht

9315 Neukirch-Egnach
Riedernstrasse 8
Tel. 071 477 13 23

80905

HINDER

Viehvermarktungscenter Ostschweiz

Spezial-Verkaufstag: Mittwoch, 7. Juni, 09.00 – 16.00 Uhr

Milchkühe: – leistungsstarke RH- + HO-Kuhherde aus Umstellungsbetrieb
– schöne BS-Kühe

Mutterkühe: grosse Auswahl SM, OB, PZ, AL und F1-Kreuzungen

Kommen Sie vorbei, es lohnt sich!

Rolf und Niklaus Hinder, St. Gallerstrasse 11, 9524 Zuzwil
Tel. 079 404 45 94, www.hinder-viehvermarktung.ch

82065

Rüegg Gallipor AG Geflügelzucht

8560 Märstetten

Tel. 071 659 05 05 Fax. 071 659 05 20



**Wir liefern laufend gesunde,
leistungsfähige Küken und Junghennen**

- auch Bio-Küken und Bio-Junghennen mit Zertifikat
- Farben Braun, Weiss, Schwarz, Silver
- Aufzucht in Volieren und Wintergarten
- Eierverpackungsmaterial 4er-, 6er-, 10er-Schachtel usw.
- Legenest, Futterautomaten, Tränken usw.
- Lieferung franko Hof oder abgeholt in Märstetten.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

80912

**Kaufe alle Autos
und Busse,
auch Motorräder.**

Km und Zustand egal.
Barzahlung, guter Preis.
Telefon 078 888 34 84

81983

Zu verkaufen

**Heu, Emd, Stroh,
Maissiloballen,
Luzerne,
Häckselstroh**

GB + KB

**Reichmuth
Landesprodukte
Lager Neuwil
8564 Lipperswil
Tel. 079 636 68 20**

81253



Ihr verlässlicher
Partner für
Bio & Demeter
Nutz- und
Schlachttiere!

info@silvestri.swiss
oder 071 757 11 00

83558



WALTERARNOLD
VIEH- UND SCHWEINEHANDEL

Ihr Partner in der Viehwirtschaft

82178



... einfach mal mit jemandem reden – wir hören zu!
MO 8.15-12h | DI 13-17h | DO 18-22h: **041 820 02 15**

Veranstaltungen Empfehlungen

Wir suchen noch

Abnehmer für unsere Schweinegülle

Lieferung gratis in Kasten oder für 4 Franken pro m³ mit Schleppschlauch ausgebracht. Unsere Schweine werden möglichst mit Schweizer Getreide aus der Region gefüttert, welches wir von der Aachtal Futter AG beziehen.

Erich Eberle, 8594 Güttingen
Tel. 071 695 34 39 / 079 329 34 12
eberle.moehl@bluewin.ch

86674



Sorgentelefon für Kinder

Gratis

0800 55 42 10
weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch • SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch • PC 34-4900-5



5. OSTSCHWEIZER JOHN DEERE TREFFEN
2.-4. Juni 2023 • Engwilen TG • www.johndeeretreffen.ch

Freitag 2. Juni

Ab 20.00 Uhr Barbetrieb
mit DJ RESIK

Samstag 3. Juni

Ab 12.00 Uhr Öffnung Festgelände
Festwirtschaft / Spielplatz
Ab 20.00 Uhr Barbetrieb
mit DJ Urs / Prämierung «Johni Girl»

Sonntag 4. Juni

Ab 09.00 Uhr offizielles Treffen
Musik mit den Quöllfrisch-Buebe
Grosse Festwirtschaft
Spielplatz für gross und klein
Prämierung schönster Traktor



86687

PETER SCHMID

9562 MÄRWIL

NEU: Heu pressen ab Stock



86765

- neue Knüpfel ab 2021 – dadurch keine Schnurstücke im Futter
- Kurmann-Dosieranlage mit grosser Abwurfplattform (5x3 m)
- futterschonend, leistungsstark, effizient
- wendige und kompakte Maschine/Einfahrtshöhe ca. 2,8 m

Wir pressen auch Stroh und Heu ab Feld! Kontakt: 079 640 94 86



- Dünger
- Saatgut
- Div. Kalke
- Zuckerrübenschnitzel
- Luzerne RumiLuz
- Diesel und Heizöl
- Bodenverbesserung
- Gründüngungsmischungen
- Biostimulanzien
- Einstreuprodukte

052 654 00 60
info@mr-agro.ch
www.mr-agro.ch

86752

Keines ist zu klein, um ein Inserat zu sein.

Thurgauer Bauer

T +41 58 344 94 83
thurgauerbauer@galledia.ch



86660 (www.kali)

Wir sanieren

Fahrsilo

www.awisi.ch

079 671 67 65

81171



Offizielles Organ des Verbands Thurgauer Landwirtschaft (VTL)

Erscheint wöchentlich jeden Freitag

und beinhaltet unter anderem Themen wie:
Aktueller Pflanzenschutz, Tierhaltung, Milch-
produktion, Pflanzenbau, Biolandbau, Obstbau,
Waldbau, Landtechnik, Landjugend, Landfrauen

Gerne bestelle ich folgendes Abo vom Thurgauer Bauer:

- Probe-Abo, 3 Ausgaben gratis
- Schnupper-Abo, 6 Ausgaben für Fr. 10.–
- Jahres-Abo, 52 Ausgaben für Fr. 96.–

Einsenden an:

Galledia Fachmedien Frauenfeld AG
Thurgauer Bauer
Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld
abo.tgbauer@galledia.ch
Tel. 058 344 95 33

Vorname: _____

Nachname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____

(Bild: alphan laber)